

Verein
Seglerhaus
am
Wannsee
1867



VSaW Seglerhaus-Brief 2011/1

EXTREME
SAILING SERIES

Official Lifestyle &
Technical Clothing Supplier 2011-2013
marinepool.com

MARINE
POOL 
SPIRIT OF THE OCEAN



Foto: Paul Ivyeth/OCC Events

extremesailingseries.com

Liebe Clubmitglieder !



Wir freuen uns, einen neuen Seglerhaus-Brief mit vielen interessanten Neuigkeiten und Berichten – diesmal mitten im Sommer – übersenden zu können. Trotz Homepage, Newsletter und anderen Informationsmedien wollen wir die Tradition des gedruckten Seglerhaus-Briefes nicht aufgeben. Dieses Heft können sie getrost an Bord oder auch an den Strand mitnehmen – den Laptop brauchen Sie nicht!

Ich danke bei dieser Gelegenheit ganz herzlich den Verfassern der Beiträge und insbesondere unserem Medienobmann Harald Koglin, der auch beim Seglerhaus-Brief dahintersteht !

Die gut besuchte Mitgliederversammlung im März dauerte durch Neuwahlen hinsichtlich des Ältestenrats und der Vorstandsmitglieder recht lang. Die komplizierte Wahl des elfköpfigen Ältestenrats werden wir „verschlanken“, insbesondere bei der Auszählung muss das Verfahren verbessert werden. Dafür haben wir aber bis zur Mitgliederversammlung 2013 Zeit.

Ich begrüße an dieser Stelle die drei neu in den Vorstand gewählten Mitglieder:

Ulrike Schümann
für den Bereich Segeln und zugleich stellvertretende Vorsitzende

Peter Freibeger
für die Finanzen

Dr. Karl-Peter Nielsen
als Wirtschaftsobmann.

Den „Neuen“ im Vorstand nochmals vielen Dank für die Bereitschaft zur Mitarbeit und viel Erfolg und Spaß beim Führen unseres Vereins! Den ausgeschiedenen drei Vorstandsmitgliedern danke ich auch von dieser Stelle noch einmal ganz herzlich für die teilweise sehr langjährige Tätigkeit im Vorstand unseres Vereins und insbesondere auch für die kollegiale und harmonische Zusammenarbeit im Team des Vorstands!

Der Ältestenrat hat eine neue Vorsitzende, Annemieke Bayer ist aus dem Vorstand in den Ältestenrat gewechselt und wurde zur Vorsitzenden gewählt. Ihre langjährige Vorstandserfahrung wird sicher in Zukunft bei der Kooperation mit dem Vorstand zum Erfolg in der



Führung unseres Vereines beitragen. Dem langjährigen Vorsitzenden des Ältestenrats Achim Kadelbach sei Dank für seine unermüdliche Arbeit in diesem wichtigen Gremium unseres Vereines.

Auf der Terrasse unseres Seglerhauses haben wir am 21. Mai unser Ehrenmitglied Willy Kuhweide besonders herzlich begrüßt und ihm zur Aufnahme in die Hall of Fame des deutschen

Sports – als bisher einzigem deutschen Segler – gratuliert. Willy lebt bekanntlich in Arizona und gelegentlich auch in der Schweiz, wir sehen ihn also nur selten im Seglerhaus, freuen uns aber stets besonders, mit ihm wieder einmal über seine Erlebnisse im Jahr 1964 anlässlich der Olympischen Spiele in Japan und vieler anderer Segelerfolge plaudern zu können. Heute segelt Willy nicht mehr Regatta, sondern hat sich dem Golfsport verschrieben, was in Arizona sicher besser in die Landschaft passt.

Ihnen allen, den Regatta- und den Fahrtenseglern, wie auch den nicht mehr so aktiven Mitgliedern wünsche ich einen schönen Sommer und farbenfrohen Herbst, nachdem ja das Frühjahr im Mai und Juni schon mit viel Sonne in Berlin aufgewartet hat.

Ich hoffe, viele von Ihnen auf dem Sommerfest am Sonnabend, dem 20. August auf unserem Clubgelände begrüßen zu können.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Dr. Andreas Pochhammer

Brillen und Contactlinsen

SIVEDI BERLIN

Augenoptik

präsentiert



Ideal zum Segeln:

- mit vollem UV-Schutz
- polarisierend
- superentspiegelt



Uhlandstraße 155 /
Ecke Ludwigkirchstraße
10719 Berlin
Tel.: (030) 88 68 32 33
Fax: (030) 88 68 32 35

weitere Filialen:
Anzengruberstraße 3
12043 Berlin
Tel.: (030) 681 10 73
Fax: (030) 68 23 70 68

Karl-Marx-Straße 202
12055 Berlin
Tel.: (030) 687 75 05
Fax: (030) 681 40 59

Mo.- Fr. 10.00-19.00 Uhr · Sa. 10.00-15.00 Uhr

Info-Hotline Klaus Heller: ☎ 88 68 32 33

E-Mail: 88683233@sivede.de

| | |
|--------------------------------------|----|
| Vorwort | 1 |
| Aktuelles | |
| Regattatermine 2011 | 4 |
| Termine Verein 2011 | 5 |
| Impressum | 6 |
| Neuaufnahmen | 8 |
| VSaW-News: | |
| Beste Seglerinnen und Segler im BSV | 10 |
| 2. Berliner Ferienregatta | 11 |
| Entwicklung der Homepage / Forum | 12 |
| Mitgliederversammlung | 13 |
| Willy Kuhweide – in der Hall of Fame | 14 |
| Blaues Band | 15 |
| VSaW-Clubmeisterschaft | 15 |
| Vereinsnachrichten | 16 |
| WANNSEEEATEN-Stiftung Berlin | 17 |
| Fred Axel Kapella | 17 |
| IDJM 29er im Oktober | 18 |
| Vortrag Sönke und Judith Roever | 28 |
| Sommerfest 2011 | 37 |
| Regatten / Fahrtsegeln | |
| Nachlese: 19. Berlin Match Race | 20 |
| 470er Junioren-WM in Qatar | 22 |
| 505er WM in Australien | 24 |
| Drachen WM Melbourne | 25 |
| Tempest WM in Österreich | 25 |
| Rolex Miami Olympic Classes Regatta | 26 |
| Prinzessin Sofia Cup Mallorca | 27 |
| Semaine Olympique Française Hyères | 30 |
| Skandia: Sail for Gold in Weymouth | 32 |
| Kieler Woche 2011 | 34 |
| Delta Lloyd Regatta Medemblik | 36 |

| | |
|-----------------------------------|----|
| Fahrtsegeln: | |
| Seemeilen-Pokal und Commodore-Cup | 37 |
| Auf der „Wappen von Bremen“ | 38 |

| | |
|---------------------------------------|----|
| WANNSEEEATEN – Jugend | |
| Jahreshauptversammlung WANNSEEEATEN | 41 |
| Mit dem neuen 12er Hänger auf Tour | 42 |
| Jüngstsegelschein-Prüfung | 43 |
| Oster-Trainingslager in Slowenien | 45 |
| Das Finale der JEM-Ausscheidung | 47 |
| Jugendsegelertreffen in Bremen | 48 |
| Auf regionalen Gewässern unterwegs | 49 |
| Kunststoffcup Opti-Klasse: Warnemünde | 50 |
| Pfingst-Festival der Optis | 51 |
| YES – Young Europeans Sailing Kiel | 52 |

| | |
|---------------------------------------|----|
| Clubgeschehen | |
| Klönschnack mit den WANNSEEEATEN | 53 |
| Mit dem Kanu auf dem Yukon – Vortrag | 54 |
| Öffnungszeiten des Casinos | 54 |
| Berlin – Hamburg mit dem Mountainbike | 55 |

| | |
|--|----|
| Historisches | |
| Pfingsttreffen ehemaliger WANNSEEEATEN im Jahr 1957 | 56 |

Regattatermine 2011



2. Berliner Ferienregatta (1), Treffen im **PYC**
* Mi., 6. Juli

2. Berliner Ferienregatta (2), Treffen im **BYC**
Mi., 13. Juli

7. Yardstick Fr., 15. Juli

2. Berliner Ferienregatta (3), Treffen im **VSaW**
Mi., 20. Juli

8. Yardstick Fr., 22. Juli

2. Berliner Ferienregatta (4), Treffen im **VSaW**
Mi., 27. Juli

9. Yardstick Fr., 29. Juli

2. Berliner Ferienregatta (5), Treffen im **BYC**
Mi., 3. August

10. Yardstick Fr., 5. August

2. Berliner Ferienregatta (6), Treffen im **PYC**
Mi., 10. August

11. Yardstick Fr., 12. August

Women Match Race
Fr., 19. – So., 21. August

12. Yardstick Fr., 26. August

VSaW-Clubmeisterschaft 2011
Sa., 27. + So., 28. August

Wentzel-Pokal (1)
Di., 30. August

13. Yardstick Fr., 2. September

* Ausführliche Information zur
2. Berliner Ferienregatta: s. S. 11
und unter www.vsaw.de

Wentzel-Pokal (2)
Di., 6. September

Commodore-Cup
Sa., 10. September

Wentzel-Pokal (3)
Di., 13. September

Seglerhaus-Preis
Sa., 17. + So., 18. September

Wentzel-Pokal (4) mit Siegerehrung
Di., 20. September

14. Yardstick Fr., 23. September

**Raubritter-Pokal (BM) Drachen,
Fawell-Preis H-Boot, Cela-Cup Streamline**
Fr., 30. Sept. – So., 2. Okt.

German Open Soling
Sa., 1. – Mo., 3. Oktober

IDJM 29er
Sa., 8. – Mo., 10. Oktober

Lawuse-Preis
Do., 13. + Fr., 14. Oktober

J.-Hunger-Gedächtnis-Preis VSaW / PYC
Fr., 21. – So., 23. Oktober

20. BMW Berlin Match Race
Do., 3. – So., 6. Nov.

21. Opti-Eiscup
So., 13. November

Stand: 1. 7. 2011

Termine Verein 2011

Grillen auf der Terrasse

Mi., 3. August
ab 18 Uhr

Absegeln Wannsee und Unterhavel im ASV

Sa., 8. Oktober

Galanacht Bootsmesse Berlin

Fr., 18. November

WannseeKids

Sa., 13. + So., 14. August

Aufslippen

Mi., 9. + Do., 10. November

**Bildershow Sönke Roever:
„1200 Tage Samstag –
dreijährige Weltumsegelung“**
Mi., 23. + Do., 24. 11., 19.30 Uhr

Sommerfest

Sa., 20. August

Bußtagsversammlung

Mi., 16. November
19.00 Uhr

Putenessen

Sa., 3. Dezember

Grillen auf der Terrasse

Mi., 7. September
ab 18 Uhr

**Theater im Palais
„Berlin! Und wir mitten drin“
Blick zurück nach vorn.**

Do., 17. November, 20.00 Uhr

Silvester im VSaW

Sa., 31. Dezember

**Absegeln VSaW
mit Siegerehrung
für die Yardstick-Regatta**
Sa., 24. September

Gartenzwerg (Skatrunde)

Fr., 18. November

Stand: 1. 7. 2011 –
Änderungen vorbehalten.



Verein Seglerhaus am Wannsee

Am Großen Wannsee 22-26, 14109 Berlin
Tel.: 030/805 20 06
DSV-Reg.-Nr. B 044
www.vsaw.de

Vorstand:

| | |
|------------------------|-----------------------------------|
| Dr. Andreas Pochhammer | Vorsitzender |
| Ulrike Schümann | Stellv. Vorsitzende |
| Peter Freiberg | Schatzmeister |
| Dr. Karl-Peter Nielsen | Obmann des Wirtschaftsausschusses |
| Christian Baumgarten | Jugendleiter |

Ältestenrat:

Annemieke Bayer-de-Smit Vorsitzende

Sekretariat:

Frank Butzmann
Heike von Emden
Tel.: 030/805 20 06 Fax: 030/805 1156
vsaw@vsaw.de

Bankverbindungen:

Commerzbank Berlin
BLZ 100 400 00 Kto. 222 285 900

Postbank Berlin
BLZ 100 100 10 Kto. 56200 108

Konto der Jugendabteilung:

Commerzbank Berlin
BLZ 100 400 00 Kto. 442 223 400

Konto der WANNSEEATEN-Stiftung Berlin:

Sportstiftung Berlin
Berliner Sparkasse / Landesbank Berlin AG
BLZ 100 500 00 Kto: 601 607 61 61
Zweck: *Wannseeatenstiftung Berlin, Spende in den Stiftungsstock*

Impressum:

Seglerhaus-Brief des
Vereins Seglerhaus am Wannsee e.V.
Redaktion: Harald Koglin, Frank Butzmann
seglerhausbrief@vsaw.de

Deutscher Segler-Verband

Gründgensstraße 18, 22309 Hamburg
Tel.: 040/632 00 90 Fax: 040/63 20 09 28
www.dsv.org

Berliner Segler-Verband

Jesse-Owens-Allee 2, 14053 Berlin
Tel.: 030/30 83 99 08 Fax: 030/30 83 99 07
bsv@berliner-segler-verband.de

Medienobmann:

Harald Koglin Tel.: 030/817 77 33
medien-obmann@vsaw.de

Hafenmeister:

Jochen Baumeyer Tel.: priv. 030/891 60 82
Fax: 030/805 11 56 Tel.: Büro 030/892 66 33
Thomas Maschkwitz Tel.: priv. 030/811 57 50
Tel.: Büro 030/81 19 57 95

Jugendtrainer:

Marko Müller Tel.: 030/80 60 26 67
marko.mueller@vsaw.de

Kathrin Hoff Tel.: 030/80 60 26 67
kathrin.roehner@vsaw.de

Casino:

Torsten und Cornelia Hellmann
Tel.: 030/805 19 92
casino@vsaw.de Fax: 030/805 93 76

Werft:

Benno Ohm,
Sven Müller Tel.: 030/805 94 98
werft@vsaw.de

Hausmeister:

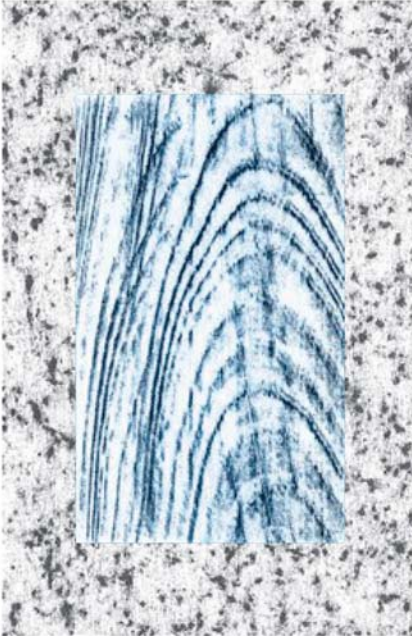
Ehepaar Shah Tel.: 030/805 57 77

Gestaltung:

Wulff Kaethner
Pusch Grafik Design
Titelbild: © Wulff Kaethner
Druck: Rotadruk Berlin

nielsen.

I N G E N I E U R B Ü R O



- Bauwerkserhaltung
- Bauwerksanalyse
- Bauüberwachung
- Baugutachten
- Beweissicherungen
- Sicherheitskoordination
- Brandschutzkonzepte
- Energieausweise
- Planung
- baubegleitende
- Qualitätsüberwachung
- Substanzbeurteilung
- Bauphysik
- Ausschreibung
- Standsicherheit ...

Werte erhalten, Nutzen verbessern, die Zukunft Ihrer Gebäude sichern.

Beratender Ingenieur
Dr.-Ing. Karl-Peter Nielsen

Ingenieurbüro Nielsen GmbH
Jägerstraße 13a
12209 Berlin

ö. b. u. v.
Sachverständiger für
Schäden an Gebäuden

Telefon: 030 32 79 67 0
Telefax: 030 32 79 67 72 7

Lehrbeauftragter für das Fach-
gebiet Baukonstruktionen an
der Beuth Hochschule Technik
Berlin

E-Mail: dr.nielsen@nielsen-gmbh.de

geschäftsführender
Gesellschafter

Der Ältestenrat hat die folgenden Damen und Herren aufgenommen:

am 8. Dezember 2010:



Dr. Judith Koch
Familienmitglied
zu Dr. Christian Träder



Peter Limberger
Außerordentliches Mitglied
Inga Carus
Familienmitglied
Pate:
Rudolf Dümchen



Thomas Troska
Außerordentliches Mitglied
Pate:
Klaus Hannemann



Louisa Maria Schiffer
Juniormitglied
Paten:
Matthias Brehmer und
Angelika Brehmer



Tobias Föhring
Wiederaufnahme als
Juniormitglied



Sebastian Alexander Borchers
Juniormitglied
Paten:
Dr. Dirk Pramann und
Achim Kadelbach

Sebastian Howe
Außerordentliches Mitglied

Dirk Legat-Fabarius
Außerordentliches Mitglied

Bianca Häuseler
Familienmitglied
zu Dr. Dirk Pramann

am 2. März 2011:



Dr. Christian Seyfried
Außerordentliches Mitglied
Gabriele Seyfried
Familienmitglied



Paten:
Dr. Jörg Heitz und
Helmut Conrads



Waldemar Münich
Außerordentliches Mitglied
Paten:
Dr. Andreas Pochhammer
und Günter Krings



Dr. Rainer Baatz
Außerordentliches Mitglied
Paten:
Matthias Schneider und
Urs Kohlbrenner

Prof. Dr. Dr. h.c. Dietger Hahn
Wiederaufnahme als
Ordentliches Mitglied

am 25. Mai 2011:



Steffen Goldmann
Außerordentliches Mitglied
Paten:
*Hans-Michael Wilke und
Martin Stampe*



Dr. Eberhard Seybold
Außerordentliches Mitglied
Paten:
*Wulff Kaethner und
Ortwin Semmerow*



Bettina Ryll
Auswärtiges Mitglied
Paten:
*Sabine Fischer und
Elisabeth Ryll*



Ulrich Vater
Außerordentliches Mitglied
Paten:
*Reiner Petersen und
Frank Butzmann*



Anne Schmolt
Außerordentliches Mitglied
Paten:
*Regina Schmolt und
Helmut Conrads*



Burkhard Weller
Außerordentliches Mitglied
Pate:
Hans-Michael Wilke

 **THEATER
IM PALAIS** 

Berlin! Und wir mittendrin.
Blick zurück nach vorn.

**Theater im Palais
zu Gast im Seglerhaus
17.11. 2011, 20:00 Uhr**

Buch und Leitung: Barbara Abend
Mit: Gabriele Streichhahn, Jens-Uwe Bogadtke,
Carl Martin Spengler und Ute Falkenau am Klavier



Ehrung der besten Berliner Seglerinnen und Segler 2010

Annemieke Bayer

Am 9. Januar 2011 fand die Ehrung der besten Seglerinnen und Segler aus Berlin im Segler-Verein Stößensee statt.

Nach einleitenden Worten von Winfried Wolf – dem Vorsitzenden des Berliner Seglerverbandes – und Klaus Böger – dem Präsidenten des Landessportbundes Berlin – wurden die Ehrungen von Bernd-Leopold Käther – er ist der Wettfahrtochtmann im BSV – vorgenommen.

Die Aktiven erhielten als kleines Dankeschön Mützen mit einem BSV-Sticker.

*Annika Lorenz
Anika Bochmann*



*Victoria Jurczok
Josephine Bach*



Fanny Popken



*Dustin Baldewein
Daniel Zepuntke*



*Oliver Szymanski
(JSC)
Tim Elsner*



2. Berliner Ferienregatta

Die Segel-Kameradschaft Berlin, der Potsdamer Yacht Club, der Berliner Yacht-Club und erstmals der Verein Seglerhaus am Wannsee richten in den Sommermonaten gemeinsam Wettfahrten nach Yardstick aus.

Die Regatta ist offen, unkompliziert und kostenfrei. Meldung am Startschiff genügt. Die Regatta bringt die Yardsticksegler auf dem Wannsee zusammen. Wir möchten den Erfolg aus dem Jahr 2010 mit bis zu 36 teilnehmenden Booten überbieten!

Was: Sechs Wettfahrten für Yardsticksegler aller Vereine, die besten drei Wettfahrten kommen in Wertung.

Wann: Mittwochs in den Schulferien
6. Juli bis 10. August

Start: In Sichtweite der Clubs
um 17:45 Uhr
Ankündigung 17:40 Uhr

Info: Kurse werden am jeweiligen Startschiff bekanntgegeben.

Danach: Nach jeder Wettfahrt findet die Siegerehrung bei dem jeweils ausrichtenden Verein statt, dort ist für ein gastronomisches Angebot gesorgt. In lockerer Atmosphäre steht die Geselligkeit im Vordergrund.

Online: Neueste Infos, Ergebnisse und Bilder zu den Regatten auf www.skb-ev.de

News News News

Regattaleitung und Siegerehrung:

| | Regattaleitung: | Siegerehrung: |
|---|--|----------------|
| Am 6. Juli sowie am 10. August: Mobil: 0172 814 8662 | Norbert Dreifürst (SKB/PYC) e-Mail: n3f@opendomain.com | Im PYC |
| Am 13. Juli sowie am 3. August: Mobil: 0172 382 81 15 | Marion Schnurbus (BYC) e-Mail: schnurbus.byc@arcor.de | Im BYC |
| Am 20. Juli sowie am 27. Juli: Mobil: 0152 292 19 620 | Robert Niemczewski (VSaW) e-Mail: robertnie@web.de | Im VSaW |

Anmeldeformalitäten, Segelanweisungen und Wettfahrtbestimmungen entnehmen Sie bitte unserem Ferienregatta-pdf, per Download von den Websites der beteiligten Vereine zu bekommen.

Segel-
Kameradschaft-
Berlin e.V.



POTSDAMER
YACHT CLUB
BERLIN-WANNSEE



BERLINER
YACHT-CLUB



Verein
Seglerhaus
am
Wannsee
1867



Die Entwicklung der Homepage

Die Homepage des Vereins erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Ablesbar ist dies an der statistischen Auswertung, die über die Zugriffshäufigkeit auf die einzelnen (Unter-)Seiten der Homepage Auskunft gibt.

Dabei gibt es sicherlich auch periodenabhängige Schwerpunkte, wie zum Beispiel die Seiten des Mitgliederbereichs zum Zeitpunkt vor und unmittelbar nach der Mitgliederversammlung oder die Seiten des Regattabereichs vor und nach einer vom VSaW ausgerichteten Regattaserie.

In der Zeit vom 30. Mai bis 29. Juni wurde knapp 30.000-mal auf die Seite des VSaW zugegriffen. Das ist in meinen Augen ein sehr guter Wert und beweist, dass wir hier auf dem richtigen Weg sind, den Verein in der digitalen Welt gut zu präsentieren.



News News News

Das Forum auf der Homepage

Auf vielfachen Wunsch der Mitglieder haben wir im Dezember 2010 auf der Homepage ein Forum eingerichtet, in dem nach Herzenslust, aber stil- und niveauvoll diskutiert und Erfahrungen ausgetauscht werden – könnten. Nach der ersten Euphorie über das Bestehen einer solchen Plattform mit einer hohen Zuspruchsrate muss in der letzten Zeit doch festgestellt werden, dass das Interesse jetzt fast gegen Null tendiert.

Sind die Mitglieder wunschlos glücklich ? Gibt es keine geeigneten Themenkomplexe ? Ist die Scheu für viele doch zu groß, sich unter Nennung des eigenen Namens mit Beiträgen zu beteiligen ? Ist der Registrierprozess zu kompliziert ? Haben die registrierten Mitglieder ihre Zugangsdaten vergessen ?

Was auch immer ?!

**Bei bedienungstechnischen Fragen helfe ich gern weiter.
Sprechen Sie mich an – am besten per Mail.**

Das Forum jedenfalls bleibt bestehen und wartet auf Ihren Beitrag.

Mitgliederversammlung

Harald Koglin

Mit großer Spannung wurde die diesjährige Mitgliederversammlung am 20. März erwartet. Es war schon länger bekannt, dass der bisherige Schatzmeister und der amtierende Wirtschaftsobmann aus persönlichen Gründen nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung standen. Auch die stellvertretende Vorsitzende entschied sich gegen eine erneute Kandidatur. Lediglich der Vorsitzende und der Jugendleiter standen weiterhin bereit. Ferner stand auch die Wahl der Mitglieder des Ältestenrats an. Es war also ein Wahlmarathon angesagt.

Nach den Berichten des Vorstands, der Entlastung der Vorstandsmitglieder und ihrer Ausschüsse für die Jahre 2009 und 2010 sowie den Ehrungen der ausscheidenden Vorstands- und der langjährigen Mitglieder wurde an die Wahlenurnen gerufen. In geheimer Wahl wurden der Vorsitzende Dr. Andreas Pochhammer bestätigt und zur stellvertretenden Vorsitzenden Ulrike Schümann gewählt. Neuer Schatzmeister wurde Peter Freiburger, neuer Wirtschaftsobmann Dr. Karl-Peter Nielsen. Der Jugendleiter Christian Baumgarten war bereits in der Jugendhauptversammlung am Vorsonntag gewählt worden. Die Mitgliederversammlung bestätigte dieses Votum satzungsgemäß.

Das Wahlverfahren für den Ältestenrat zog sich hin, weil 11 Mitglieder in geheimer Abstimmung gewählt werden mussten. Aber endlich stand auch dieses Ergebnis fest. Annemieke Bayer steht künftig diesem wichtigen Rat unseres Vereins vor.

Nach 6 Stunden waren alle Tagesordnungspunkte abgearbeitet, sodass der Vorsitzende die Versammlung mit den besten Wünschen für eine schöne Saison schließen konnte.

Berichte des Vorstandes und das Protokoll sind im Mitgliederbereich der Homepage veröffentlicht.



Willy Kuhweide

Harald Koglin

– aufgenommen in die „Hall of Fame“ des Sports

ER war mal wieder im Seglerhaus und nahm einen Tag nach der offiziellen Ehrung die Glückwünsche der Mitglieder seines 'alten' Vereins entgegen, von und mit dem er seine großartige seglerische Karriere in den 50-iger Jahren startete.

Der Vorsitzende Dr. Andreas Pochhammer und der Präsident des DSV Rolf-Otto Bähr – beide mit Willy Kuhweide als WANNSEEATEN im Verein groß geworden – ließen einige gemeinsame Erinnerungen aus jener Zeit in ihren Ansprachen aufleben. Und Willy selbst bedankte sich für diesen Empfang: Leider könne er nicht öfter im VSaW sein, aber die räumliche Distanz von seinen Wohnorten in Arizona und der Schweiz mache das unmöglich. Er komme aber immer gern und wisse um seine seglerische Heimat, auch wenn jetzt das Golfspielen im Mittelpunkt stehe.

Zum Anlass des Besuchs:

Die „Hall of Fame“ ist von der Stiftung Deutsche Sporthilfe gegründet worden, um Sportlerinnen und Sportler besonders zu ehren, die im Sport Herausragendes geleistet haben. Die 21 jetzt neu hinzugewählten Mitglieder haben von 1945 bis zu den Olympischen Spielen von 1972 in München besondere Erfolge erzielt. Damit ist die Ruhmeshalle auf 66 Sport-Persönlichkeiten erweitert worden. Neu aufgenommen wurde jetzt auch unser Ehrenmitglied Willy Kuhweide – Olympiasieger 1964 im Finn, Bronzemedailengewinner in München/Kiel 1972 im Star-Boot sowie mehrfacher Welt- und Europameister.

In einer zweijährigen Vorauswahl hatten die Spitzensportverbände und die Mitglieder des Verbandes Deutscher Sportjournalisten nahezu 200 Sportler und Persönlichkeiten für die „Hall of Fame“ vorgeschlagen. Die Auswahl wurde auf 25 Vorschläge verdichtet, von denen sich 23 Kandidaten der Wahl stellten.

Die offizielle Aufnahme fand am 20. Mai 2011 im Rahmen der Benefiz-Gala „Goldene Sportpyramide“ in Berlin statt.



ews News

Blaues Band auch für den VSaW

Aus der Hand vom Ministerpräsidenten von Schleswig-Holstein Peter Harry Carstensen hat Annemieke Bayer die Urkunde zur Verleihung des 'Blauen Bandes' auch an den VSaW entgegen genommen.

Das 'Blaue Band' ist die Ehrung für herausragende Verdienste um den Sport in S-H. Es ging in diesem Jahr an die veranstaltenden Vereine der Kieler Woche und der Travemünder Woche.

Auf dem Foto von rechts:
Klaus Lahme, Vorstandsmitglied des NRV
Annemieke Bayer, Ältestenrat-Vorsitzende des VSaW
Ministerpräsident Peter Harry Carstensen
Rüdiger Schach, Vorsitzender des HSC
Dr. Henning Winter, Vorsitzender des KYC



Im Namen
des Landes Schleswig-Holstein
verleihe ich den

Veranstaltern der Segelregatten
der Kieler Woche

- Kieler Yacht-Club -
- Norddeutscher Regatta Verein -
- Verein Seglerhaus am Wannsee -
- Hamburger Segel-Club -

in Anerkennung und Würdigung
ihrer Verdienste um den Segelsport

das

Blaue Band

Kiel, 3. Mai 2010



Der Ministerpräsident



News News News

VSaW-Clubmeisterschaft

Im letzten Jahr haben wir anlässlich des Geburtstages unseres Seglerhauses an eine alte Tradition wieder angeknüpft. Wir haben den Club-Meister ermittelt. Und diese Tradition wollen wir weiterführen.

Am 27. und 28. August 2011 wird die diesjährige VSaW-Clubmeisterschaft ausgesegelt. Dabei wird nicht auf eigenen Booten gesegelt, sondern ähnlich wie beim Berlin Match Race auf gecharterten Booten der Laser SB 3-Klasse. Die Ausschreibung ist bereits online auf unserer Website, kann aber auch im Sekretariat eingesehen bzw. angefordert werden.

Wir freuen uns auf eine zahlreiche Beteiligung unserer Mitglieder bei dieser Meisterschaft, die in einem interessanten neuen Format ausgesegelt werden wird.



Nachricht für Seefahrer im VSaW



Wir wollen uns darum bemühen, die Tradition unserer Seesegler im VSaW wieder zu beleben.

Zum Aufbau einer Gruppe von See- und Fahrtenseglern bitten wir alle Interessierten zur Kontaktaufnahme mit

Hubert Hirschfeld

Mobil: 0172 383 41 60

e-Mail: hhbln@gmx.de

WLAN im VSaW

Das WLAN-Angebot im VSaW ist nun wieder für die Mitglieder aktiviert.

Ein neues Sicherheitssystem ermöglicht in Zukunft eine sichere Nutzung.

Jedes VSaW-Mitglied kann im Sekretariat die Informationen zu dem persönlichen Benutzernamen und persönlichen Passwort erfragen bzw. sich die Daten auch über die E-Mailadresse hotspot@vsaw.de übermitteln lassen.

Bei Fragen zur Nutzung des WLAN im VSaW stehen wir Ihnen ebenfalls unter dieser E-Mailadresse zur Verfügung.

News News News

Mastenlager im VSaW

Das Mastenlager quillt immer noch über. Der Vorstand bittet alle Mitglieder, die Nutzungsbedingungen auf dem Hinweisschild unbedingt einzuhalten; insbesondere:

Alle Masten müssen namentlich sichtbar gekennzeichnet sein, die Salinge müssen für die Lagerung demontiert sein.

Alle als herrenlos erkannten Masten werden umgehend entsorgt !

Diebstähle im VSaW

Immer wieder müssen wir leider sehr unerfreuliche Feststellungen machen. Langfinger bedienen sich am Eigentum unserer Mitglieder.

Betroffen sind Ausrüstungsteile der Boote an Land und im Wasser, aber auch der Inhalt der Schränke in den Umkleebereichen.

Wir bitten alle Mitglieder, ihr Eigentum größtmöglich zu sichern – Boote nicht offen liegen zu lassen, die Schränke mit dem Namen

gerecht werdenden Sicherheitsschlössern zu versehen und natürlich die Türen verschlossen zu halten.

Verhindern kann man Diebstähle nie, aber präventiv kann jeder einiges tun.

Bitte helfen Sie dabei mit und halten die Augen offen. Melden Sie uns bitte Ihre Beobachtungen.

Gegebenenfalls werden wir strafrechtliche Schritte einleiten lassen, denn Diebstähle dieser Art sind keineswegs als Spaß oder Kavaliersdelikte anzusehen.

Neues von der WANNSEEEATEN-Stiftung Berlin

Liebe Freunde der WANNSEEEATEN!

Leben auch Sie die Visionen von
Fred Axel Kapella.

Es geht bei der Stiftung um die Zukunft
des VSaW, denn nur gute Jugendarbeit
bringt uns nach vorne. Und was gut ist
für unseren Verein, ist auch Prävention
und letztlich auch gut für unser ganzes
Land.

Mit ihrer Spende in den Stiftungsstock
schlagen sie also gleich drei Fliegen mit
einer Klappe.

Zögern Sie nicht zu lange und seien auch
Sie dabei, wenn die WANNSEEEATEN-
Stiftung Berlin auf die erste ganz große
Zahl zusteuert.

Ihr Christian Baumgarten - Jugendleiter



Kontakt:

Tel: +49 30 491 80 05

e-Mail: wannseeaten-stiftung-berlin@vsaw.de

Kontoverbindung:

Sportstiftung Berlin

Berliner Sparkasse/Landesbank Berlin AG

Konto: 601 607 61 61, BLZ: 100 500 00

Zweck: Wannseeatenstiftung Berlin, Spende in
den Stiftungsstock

Die Stiftung trauert um ihren
1. Vorsitzenden, den Visionär
und Gründungsstifter

Fred Axel Kapella †

Mit seinem Engagement bei den
WANNSEEEATEN wollte er unserem
Verein Danke sagen.

Axel war ein VSaWer, wie wir ihn
brauchen, und wir sind sehr stolz,
dass er Mitglied im VSaW war.

Wir trauern um Axel Kapella,
sein Andenken wird im VSaW
mit der Gründung der
WANNSEEEATEN-Stiftung Berlin
immer lebendig bleiben.



29er Skiff-Klasse – die Zukunft für die Jugend ?

Harald Koglin

Zweifellos ist die Konstruktion von Julian Bethwaite eine der aktuell erfolgreichsten Klassen weltweit. Der 29er wird derzeit in über 40 Ländern gesegelt und ist in etlichen führenden Segelnationen Jugendklasse. Im vergangenen Jahr beschloss das zuständige Gremium der ISAF, die ISAF Youth Worlds in einer weiteren Bootsklasse auszusegeln und integrierte den 29er in der neuen Disziplin „Skiff Open“. Schon 2007 in Canada und 2009 in Dänemark hatte das Boot nach Testläufen seine Wettbewerbsfähigkeit bewiesen und sich neben dem 420er als weitere „Zweihand-Klasse“ bewährt.

Inzwischen gibt es fünf Lizenzhersteller weltweit und alle Fachleute attestieren dem 29er ein riesiges Motivations- und Lernpotenzial. Entscheidender Faktor für die positive Entwicklung begabter Nachwuchsegler. Und der Erfolg des kleinen Skiffs ist nicht ausschließlich an der Rolle als „olympisches Aufsteigerboot“ in den 49er festzumachen. Der 29er ist vielmehr die konsequenteste Entwicklung eines Jugend-Skiffs, steht für modernes Jollensegeln und ist zeitgemäße Interpretation jugendlicher Segelwünsche. Optimal lassen sich mit dem 29er innovative Wettbewerbsformate umsetzen, auf kurzen, aber

aggressiv gesegelten Up-and-down Kursen können die Skiffs ihr gesamtes Leistungspotenzial zeigen.

„This is the future“ schrieb Russell Coutts vor Jahren auf eine 29er Widmung, und das bezog sich nicht ausschließlich auf den sportlichen Werdegang des 4,45 Meter langen Skiffs. Denn nach dem Opti sollten Heranwachsende ein Zweihandboot segeln, um die Teamfähigkeit zu schulen. Die ist auch in anderen Bootsklassen erlernbar. Haben sich aber die Jugendlichen für Segeln als Leistungssport entschieden, ist der 29er erste Wahl. Das gründet sich u.a. auf die Bauqualität und Langlebigkeit des Bootes, sowie einer national und international starken Lobby, die wichtiges Instrument einer langfristig angelegten sportlichen Entwicklung sein kann.

Zweifellos ist der 29er kein „Allheilmittel“ für alle Probleme der seglerischen Jugendausbildung, doch die Klasse bringt beste Voraussetzungen mit, um Heranwachsende über die Opti zeit hinaus für den Segelsport zu begeistern.



Auch unser Verein geht mit der Zeit und widmet sich verstärkt in seiner Jugendarbeit dieser Klasse. Zwei gebrauchte Boote sind bereits angeschafft. Und wir haben für dieses Jahr die **Ausrichtung der Internationalen Deutschen Jugendmeisterschaften** übernommen.

Vom **8. bis 10. Oktober 2011** wird der Wannensee ganz im Zeichen dieser sportlichen Skiff-Klasse stehen. Damit dürfte der VSaW auch mit dieser Veranstaltung im Mittelpunkt des – auch medialen – Interesses stehen.



Baumgarten Holzbau GmbH • Berlin

Baumgarten & Ottrembka



Holzkonstruktionen

Ingenieurbauweise
Klassischer Holzbau

Wartburgstraße 37
10825 Berlin

Tradition seit 1888

Bau-Modernisierung

Sanierung von Holzkonstruktionen
Fußböden aus Holz und Spanplatten
Holzschutzarbeiten

Telefon : 030 / 491 80 05 // 09
Telefax : 030 / 491 11 39

Dach-Ausbauten

Montage von Leichtwänden mit
Gipskartonplatten
Wärme-Dämmung
Einbau von Fertigfenstern und Türen

baumgarten@berliner-holzbaugmbh.de

Nachlese: 19. Berlin Match Race 2010

Für mich nicht nur sportlich!

Dr. Dirk Pramann

Vom 3. bis 7.11. 2010 fand zum 19. Mal das Berlin Match Race in unserem VSaW statt. Ich als junges Mitglied war sehr erwartungsvoll aufgrund der Vorgeschichten, die ich von unterschiedlichen Vereinsmitgliedern gehört hatte. Eine derart hochklassige Sportveranstaltung hatte ich aus der direkten Nähe noch nie erleben dürfen. So war ich sehr gespannt und auch etwas aufgeregt, als ein Teil des VSaW dazu gehören zu dürfen.

Im Vorfeld hatte ich aber auch die Diskussionen auf der letzten Mitgliederversammlung verfolgt, die mich doch etwas irritiert hatten. So war mein Eindruck über diese Veranstaltung aus der geführten Diskussion negativ, da ich von dieser Veranstaltung das Bauchgefühl vermittelt bekam, dass es sich um einen großen Budgetposten mit erheblichem wirtschaftlichem Risiko handeln sollte. In der Fortsetzung unserer Mitgliederversammlung im April gab der Kassensprüfer dann aber die Bestätigung, dass in den letzten Jahren immer ein kleiner Überschuss erwirtschaftet werden konnte. Diese Auskunft freute mich sehr und ich sah dem Berlin Match Race mit großen Erwartungen entgegen.

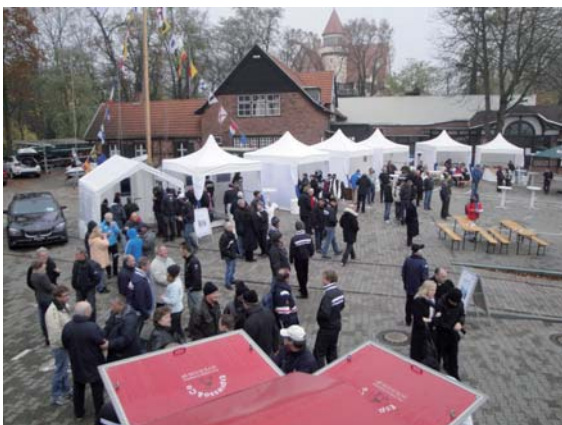
Als junges VSaW-Mitglied war ich das erste Mal beim Berlin Match Race dabei und konnte einen kleinen Einblick in die Organisation nehmen. 130 freiwillige, größtenteils jugendliche Helfer. Das ist eine so große Zahl, dass ich mir

kaum vorstellen konnte, wie man diesen Haufen gesteuert bekommt. Aber das Organisationsteam schaffte das, was sicher auch der langjährigen Erfahrung des Berlin Match Race und ihren Organisatoren geschuldet ist.

Die Vorstellung der Segler am Mittwoch war für mich das erste Highlight. Im bis auf den letzten Platz gefüllten Festsaal konnten die Mitglieder und insbesondere die VSaW-Helfer die Akteure der nächsten Tage kennenlernen. So manche große Augen eines Nachwuchsseglers unseres Vereins habe ich gesehen, als die Skipper mit ihren Crews zu einer Kurzvorstellung aufgerufen wurden. Ein Mädchen, das neben mir saß, sagt ganz ehrfürchtig, dass sie den eben Vorgestellten nur aus dem Internet oder der Zeitung kenne, aber morgen als Helferin beim Klarmachen der Boote dabei sein könne.

Über das Leuchten in ihren Augen und diesen Satz war ich sehr überrascht. Ich hatte mir nicht gedacht, dass die jungen Helfer unseres Vereins sich auf die Nähe zu den Spitzenseglern so freuen. Dieser Eindruck sollte sich jedoch als roter Faden durch die gesamte Veranstaltung ziehen.

Erlebt habe ich die jungen Helfer in den folgenden Tagen mit einem Engagement, was ich so noch nicht erlebt habe. Dabei bekam ich den Eindruck, dass niemand sich besonders bemühte, im Mittelpunkt zu stehen, sondern



eher mit einem freundlichen Lächeln und ausgesuchter Höflichkeit dem anderen den Vortritt gab. Dies ist mir bei 14- bis 17-Jährigen so noch nicht begegnet. Erst als ich am gleichen Abend nochmals darüber nachdachte, wurde mir klar, dass dies die Voraussetzungen sind, um im Team Höchstleistungen zu bringen. Dieses Potential steckt in diesen jungen Menschen. Mitglied in einem solchen Organisationsteam wie dem Berlin Match Race zu sein, ist besonderer Ansporn, gute Leistung zu bringen und darauf auch anschließend stolz sein zu dürfen. Dies ist ein ganz besonderer Wert, den wir als VSaW haben und den es zu bewahren gilt.

Ich schätze daher nach Abschluss der Veranstaltung den Wert des Berlin Match Race als ausgesprochen hoch ein. Nicht nur im Hinblick auf das Renommee für unseren Verein. Ich sehe vielmehr das ehrenamtliche Mitwirken junger Segler bei derartigen Veranstaltungen als wichtigen Baustein für ihre weitere Persönlichkeitsentwicklung. Daher ist es vielmehr eine gesellschaftliche Verpflichtung, der sich ein Verein mit der Ausrichtung einer so anspruchsvollen Veranstaltung stellt, als eine sportliche.

Deutlich muss werden, dass es auf jeden ankommt, wie klein auch seine Aufgabe erscheinen möge. Im respektvollen Umgang auch in schwierigen Situationen, in denen sich einige Helfer bei ihren Aufgaben befanden, hat sich gezeigt, dass dies funktioniert. Als Ulrike Schümann an einem der Tage über das Mikrofon aussprach, wie stolz sie wäre, bei ihrem „Hero“ an Bord segeln zu dürfen, lauschte ich einem Gespräch dreier Jungen, die sich auch bestätigten...„wir sind auch Teil des Teams“. Vorbilder spornen zu besonderer Leistung an. Insbesondere wenn sie mit der Bescheidenheit einer Ulrike Schümann ausgedrückt werden. Man kann darüber diskutieren, ob man die gleiche Wirkung auch mit anderen Veranstaltungen erzielen kann. Sicher kann man das, aber um auf das heutige Niveau des Berlin Match Race zu gelangen, wird man 5–10 Jahre brauchen. Vertun wir nicht leicht diese Chance. Wir haben das Berlin Match Race, es funktioniert und wir können 130 junge Helfer jedes Jahr aus unserem Verein begeistern und ihnen eine Freude machen.

pd

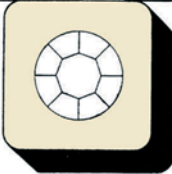
Neuanfertigungen & Umarbeitungen
nach eigenen Entwürfen.
Emaillierungen & Gravierungen.
Restauration von Gold & Silberwaren.
Cellini-Preisträger.



HELMUT

drtina

Juwelier & Goldschmiedemeister
10589 Berlin Tauroggener Str.11 Telefon 344 29 90



Werkstatt:
Im Winkel 15
14195 Berlin (Dahlem)
Tel.+ Fax 831 45 09
Gemmologe
& Diamantgutachter
DGemG
Eigenes Edelsteinlabor

Junioren-WM

Gold für Victoria Jurczok und Josephine Bach

Harald Koglin

Regatten / Fahrtensegeln



Sommerliches Wetter mit Temperaturen um 25° C herrschte bei der Junioren Weltmeisterschaft im 470er, die vor dem Jahreswechsel 2010/2011 in Doha/Qatar ausgesegelt wurde – und für die letzten Rennen war auch der Wind zurückgekehrt.

Bei den Damen gelang der ganz große Wurf: Gold und der Weltmeistertitel für Victoria Jurczok und Josephine Bach, der Vize-Titel und Silber für Annika Bochmann und Anika Lorenz. Das war eine glänzende Vorstellung im letzten





Rennen – dem Medal Race, als sie jeweils taktisch hervorragend segelnd die bis dahin führenden Japanerinnen noch überholen und auf den dritten Platz verweisen konnten.

Bei den Herren schrammten Daniel Zepuntke und Dustin Baldewein ganz knapp an einem Podestplatz vorbei. Mit nur einem Punkt Rückstand kamen sie nach ebenfalls starker Leistung auf den 4. Platz.



FUNK-GRUPPE.COM

Risiko ist die Bugwelle des Erfolges

Ein gelungenes Risiko Management macht den Erfolg kalkulierbar.



INTERNATIONALE VERSICHERUNGSMAKLER
UND RISK CONSULTANTS

Gern beraten wir Sie persönlich.

Funk Gruppe GmbH - Budapester Str. 31 - 10787 Berlin
fon +49 030 250092-0 - fax +49 030 250092-755

505er WM – Hamilton Island – Australien

... mit viel Wind

Harald Koglin



Regatten / Fahrtsegeln



Die 505er Klasse ist bei uns so gut wie gar nicht vertreten. Dennoch waren zwei Boote mit VSaW-Mitgliedern bei der WM in Australien dabei. Nicola Birkner mit ihrer Vorschoterin Angela Stenger und Hasso Plattner mit Peter Alarie segelten in einem Feld von 85 Booten vom 26. März bis zum 1. April vor Hamilton Island mit.

Es herrschten schwierige Bedingungen mit viel Wind und starken Drehern. Insbesondere des geringen Crewgewichts wegen konnten die Mädels nicht ganz vorn mithalten. Das war bei den Pre-Worlds anders. Da erzielten sie sogar einen Tagessieg und wurden gesamt 21.

Insgesamt 7 Wettfahrten konnten gesegelt werden – an drei aufeinander folgenden Tagen mussten wegen Sturms und hoher Wellen allerdings alle angesetzten Wettfahrten abgesetzt werden.

Zum Schluss setzten sich Wolfgang Hunger und Julien Kleiner (PYC) knapp gegen die Konkurrenz durch. Nicola Birkner und Angela Stenger wurden 46., Hasso Plattner und Peter Alarie 53.



Inh. Katrin Peter Hohenzollerndamm 88 14199 Berlin
Tel: 030/89 50 25 46 Fax: 030/89 50 25 47 www.roseneck-apotheke.de

Drachen WM – Melbourne / Australien

Auch an dieser Großveranstaltung, die Anfang des Jahres stattfand, waren eine Reihe von Seglern aus dem VSaW beteiligt.

Markus Wieser, Mark Bayer, Frank Butzmann und Hasso Plattner segelten mit bzw. in ihren Crews in einem Feld von insgesamt 70 Booten um den Titel.

Bedingungen, wie sie unterschiedlicher nicht sein konnten, kennzeichneten die Tage in Melbourne. Während anfangs noch Starkwindbedingungen herrschten, brach danach die große Flaute aus. Am dritten Tag hieß es warten, warten und nochmals warten.

Und dann am 4. Tag kam der große Regen, dessen Umfänge ja bekanntlich besonders gut im Osten des Kontinents zu sehen waren. Am letzten Tag zeigte sich wieder die Sonne.

Die VSaW-Teilnehmer schnitten sehr gut ab. Markus Wieser mit seinem Team führte nach



fünf Wettfahrten das Feld ohne Streicher mit 15 Punkten Vorsprung an. Am Ende der Serie aber kam er punktgleich mit dem Briten Lawrie Smith auf den zweiten Platz und verpasste den Titel ganz knapp. Mark Bayer erreichte im Team von Dirk Abel einen hervorragenden 6. Platz.

Regatten / Fahrtensegeln

Foto: © Steb Fischer

Rolf Bähr – in der Tempest-Klasse Vize-Weltmeister



Rolf Otto Bähr ist nicht nur als Funktionär in der Position des DSV-Präsidenten sehr präsent, sondern auch aktiv segelnd in den Ergebnislisten zu finden.

Der ‚Alt‘-Meister in der Tempest-Klasse hat seinen vielen Erfolgen einen weiteren in dieser Klasse hinzugefügt. Er wurde Anfang Juni mit seinem Vorschoter Christian Spranger Vize-Weltmeister. Auf dem Traunsee im Salzkammergut/ Österreich segelten 43 Boote dieser früheren Olympia-Klasse in 8 Wettfahrten ihre Meister aus. Das Wetter und auch die die Windbedingungen waren hervorragend, was am Traunsee – zumindest was den Wind betrifft – nicht unbedingt die Regel ist.

Herzlichen Glückwunsch!

Rolex Miami OCR 2011

Nächstes Mal machen wir's besser!

Kathrin Kadelbach
& Friederike Belcher

www.kadelbachbelcher.de

Vierzehnte bei der Rolex Miami Olympic Classes Regatta, dem zweiten Weltcup dieser Saison, der vom 24. bis 29. Januar stattfand. Ganz so hatten wir uns das nicht vorgestellt. Dabei lief eigentlich alles nach Plan. Bei der North American Championship die Woche zuvor wurden wir noch siebte. Im Training danach waren wir schnell mit dabei. Wir fühlten uns gut vorbereitet und waren optimistisch, eine gute Regatta zu segeln. Doch dann kam alles anders.

Die erste Wettfahrt lief noch ganz gut. Ein achter Platz – zwar keine Glanzleistung, aber doch solide. Vor dem nächsten Rennen nahm der Wind zu. Wir trimmten um, und ab da ging es bergab. An der Luvtonne waren wir noch gut mit dabei, wollten auf dem Halbwind den Spi setzen. Kathrin zog wie verrückt am Fall, aber es bewegte sich nichts. Beim Umlocken der Wanten muss sich das Spifall im Mast eingeklemmt haben. Schnell Spannung ablassen, Spi hoch – weiter geht's, wenn auch einige Boote und Meter weiter hinten im Feld. Vor der Leetonne ließen wir sicherheitshalber schon mal etwas Spannung ab, aber es reichte nicht. Das Spifall war immer noch fest, der Spi wollte nicht wieder runter. Also noch mehr Spannung raus, Spi runter, noch schnell um die andere Leetonne, um nicht allzu viel Distanz zu verlieren. Aber dann war es auch schon zu spät und wir zu weit hinten, um noch viel aufzuholen, und wir wurden in dem Rennen 14. Unsere Lektion haben wir gelernt: seither checken wir nach jedem Umtrimmen, ob auch noch alles frei läuft. Diese Wettfahrt war zwar nur eine von insgesamt acht Rennen in der Serie, aber sie beschreibt ganz gut unser Dilemma während der Regatta.

Am nächsten Tag waren wir nach einem super Start vierte an der Luvtonne, fuhren aber auf der zweiten Kreuz auf die falsche Seite, verloren Stück für Stück mehr Boote und mussten im Endeffekt nach dem Ziel aufgeben – wegen einer Protestsituation, die wir auf dem Wasser falsch eingeschätzt hatten. Und so zeichnet sich unsere Regatta in Miami durch Pech, Fehler und verpasste Gelegenheiten aus. Trotz einiger guter Einzelergebnisse, konnten wir uns nicht richtig in die



Serie einfinden, fühlten uns oft einen Schritt hinter den anderen und taten uns mit den Bedingungen schwer.

Somit schließen wir die Regatta mit dem unbefriedigenden Gefühl ab, unter unserem Niveau gesegelt zu sein. Und doch gibt es auch viel Positives aus dieser Regatta zu ziehen. Aus unseren Fehlern konnten wir wertvolle Lektionen lernen. Auf dem Wasser waren Ulrike Schumann und 470er Bundestrainer Rigo de Nijs als Coaches mit dabei. Gemeinsam werden wir nicht nur unsere Fehler auf dem Wasser auswerten, sondern auch analysieren, welche Faktoren dazu beigetragen haben, dass es diese Woche „einfach nicht so richtig klappte“.

Die nächsten Tage werden wir nutzen, um erst mal etwas Abstand zu gewinnen und anschließend ausführlich die Regatta auswerten. Für Februar haben wir uns dann viel Fitness vorgenommen, bevor wir Anfang März im Palma wieder auf dem Wasser sind. Wir freuen uns auf unseren Weg vor uns, und danken euch für eure Unterstützung, ohne die wir unsere Ziele nicht erreichen könnten.



42 Trofeo S.A.R. Princesa Sofia

Ein kurzer Rückblick:

3. ISAF Weltcup-Regatta, Palma de Mallorca

Der Prinzessin Sofia Cup Anfang April auf Mallorca verzeichnete Rekordmeldezahlen in 11 Klassen. Bei schönstem Wetter und gutem Wind waren die äußeren Voraussetzungen hervorragend – allein, unsere Teams schienen mit den Verhältnissen nicht so gut zurechtzukommen – mit zwei Ausnahmen.

Robert Stanjek/Frithjof Kleen beendeten die Serie auf dem Podest. Sie erreichten einen nicht unbedingt erwarteten Rang 2, nachdem sie sich kontinuierlich in einem Feld von 39 Starbooten gesteigert und das Medal-Race erreicht hatten. Frithjof war erst vor kurzem bei Robert Stanjek 'eingestiegen'.

Malte Kamrath landete in der Laser-Klasse nach 10 Wettfahrten auf dem 21. Platz von 127 Teilnehmern.

Bei den Damen in der 470er Konkurrenz lagen die VSAW-Mädels im Mittelfeld. Kathrin Kadelbach/Friederike Belcher wurden 20., Victoria Jurczok/Josephine Bach 23., Annika Bochmann/Anika Lorenz 25., Marlene Steinherr mit ihrer Steuerfrau Annina Wagner (PYC) 28. und Friederike Loewe/Karoline Goltzer 47. von 49 Schiffen.

Bei den Herren lagen Jan Jasper Wagner/Tobias Bolduan am Ende auf Rang 44, Jens Steinborn bei Morton Bogacki auf 49, Daniel Zepuntke/Dustin Baldewein auf 55 und Denny Naujock/Nils Schröder auf Rang 74. Bei 84 Schiffen am Start war da die Erwartungshaltung sicher größer.

Die dritte ISAF Weltcup-Regatta der Saison fand auf Mallorca statt. Und ist mittlerweile zu Ende, damit fast schon Schnee von gestern. Daher kommt an dieser Stelle nur ein kurzer Bericht.

Die diesjährige Princess Sofia Trophy glänzte durch traumhaftes Segelwetter. Jeden Tag war Wind – am Anfang mehr, zum Ende dann eher weniger – und es gab Sonne satt. Wir glänzten durch eher durchwachsene Ergebnisse. Untypische Kenterungen, eine Disqualifikation aufgrund zu vielen Pumpens und ein nicht geschafftes Zeitlimit trugen zu unserem insgesamt doch unbefriedigenden 20. Platz bei.

Trotz des Ergebnisses war Palma keine schlechte Regatta für uns. Aus den eben genannten Ausfällen konnten wir wichtige Lektionen ziehen. Und es gab auch viel Positives. Wir hatten uns für diese Regatta vorgenommen, an unseren Starts und Vorwindstrategie zu arbeiten und konnten hier große Fortschritte verzeichnen. Gleichzeitig konnten wir Schwächen bei unserer Taktik auf der zweiten Kreuz identifizieren und haben uns dies als Schwerpunkt für die nächste Regatta gesetzt. Außerdem zeigen unsere Ergebnisse in einzelnen Wettfahrten, dass wir schnell und schlau segeln können. Trotz der

Rückschläge am Anfang der Regatta blieben wir positiv und haben bis zum Schluss hart gekämpft – was dann auch mit einem guten letzten Tag belohnt wurde. Somit schließen wir die Regatta mit dem guten Gewissen ab, dass der 20. Platz nicht unser Leistungsniveau widerspiegelt und dass bei uns noch deutlich „mehr drin ist“.

Nach einer Woche Erholung, Bootsbau, Fitnessprogramm und Uniprüfungen treffen wir uns am Montag in Hyères wieder. Dort geht es dann direkt weiter mit der Vorbereitung für unsere nächste große Regatta: Weltcup-Regatta Nr. 4 – Semaine Olympique Française. Wir freuen uns auf die Chance zu zeigen, was in uns steckt!

Euch allen herzlichen Dank für Eure Unterstützung, Anteilnahme und anfeuernden Kommentare. Bis bald!

Kathrin Kadelbach & Friederike Belcher



1200 Tage Samstag

Bildershow einer dreijährigen Weltumsegelung mit Judith und Sönke Röver

Pläne geschmiedet, Jobs gekündigt, Schiff gepackt und in See gestochen. Judith und Sönke Röver segeln 1200 Tage lang durch über 30 Länder auf einem Schiff mit nur zehn Metern Länge 35.000 Seemeilen um die Welt. Nach sieben ausverkauften Vorstellungen mit über 2000 Besuchern in Hamburg zeigen sie ihre Bildershow nun in Berlin beim VsaW

Der Live-Vortrag steckt voller unterhaltsamer Geschichten über Land und Leute sowie das Leben an Bord. Freuen Sie sich auf einen unvergesslichen Abend mit einzigartigen Fotografien und ausgewählten Filmsequenzen, der zum Träumen anregt und keineswegs nur etwas für Wasserratten ist.

Termine:

Mi., 23. Nov. 2011
Do., 24. Nov. 2011 /
jeweils 19:30 Uhr

Dauer:

Vortragsdauer ca. 110 Minuten.
In der Mitte gibt es eine Pause.
Eintritt: 12,- Euro



**Bitte unbedingt
vormerken !!**

Judith und Sönke Röver
im November 2011
im VSaW!



3 Jahre, 30 Länder, 35 000 Seemeilen

www.Hippopotamus.de

Eine Weltumsegelung hatten Sönke und Judith Roever – er Segler seit Kindesbeinen, sie Segelneuling – eigentlich nicht im Sinn, als sie zu ihrer Hochzeitsreise starteten. Sie wollten „nur“ nach Neuseeland. Ein Jahr Auszeit, ein Jahr Genuss.

Tatsächlich jedoch wurde die gesamte klassische Barfußroute erkundet : Hamburg–Kanaren–Karibik–Panama–Südsee–Neuseeland–Indonesien–Südafrika–Kapverden–Azoren–Hamburg. Stürme abgeritten und Flauten gelebt, Freundschaften geschlossen und Abschiede hingenommen, Neues entdeckt – und eine Kenterung überstanden.

Die schönsten Jahre ihres Lebens.

Gibt es für Segler etwas Schöneres, als am Samstag auf dem geliebten Boot mit dem geliebten Partner unterwegs zu sein – und zu wissen: Morgen ist Sonntag, morgen können wir immer noch segeln, haben den ganzen Tag für uns ? Was wäre, wenn das ganze Jahr nur aus Samstagen bestünde. Und die folgenden auch.

Das Buch zum Vortrag:

1200 Tage Samstag

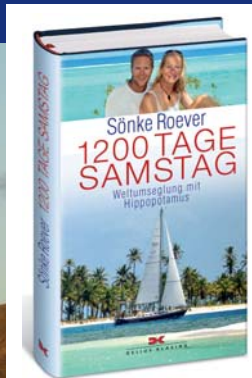
Weltumsegelung mit HIPPOPOTAMUS

ca. 272 Seiten, 50 Farbfotos, 12,5 x 21 cm,

geb. m. Schutzumschlag, Delius Klasing

ISBN: 978-3-7688-3320-2

EUR 19,90



43. Semaine Olympique Française Hyères

4. Event auf der ISAF Sailing World Cup Tour

Harald Koglin

- **Rekord-Teilnehmerzahlen mit 1100 Seglern aus 60 Nationen**
- **Olympische Ausscheidungen für viele Landesverbände**
- **Alle 10 Olympischen und drei Paralympische Klassen am Start**
- **die weltbesten Segler trafen sich hier**

Das waren die Stichworte, die das Segelereignis in Hyères an der südfranzösischen Mittelmeerküste beschrieben haben.

Nach dem für einige VSaW-Teams nicht ganz zufriedenstellenden Ausgang der 3. Serie der ISAF Tour auf Mallorca waren sie auch dort wieder (fast) alle dabei.

Am Ostersonntag gingen die Wettfahrten los – die teilnehmerstärksten Klassen in Gruppen unterteilt. Nach anfänglich starken Winden

wechselten die Verhältnisse dann doch sehr, was auch den Favoriten zum Teil hohe Punktzahlen einbrachte.

Nach 5 Wettfahrttagen und 10 Wettfahrten kamen (wieder) nur Robert Stanjek/Frithjof Kleen in ein spannendes Medal-Race, das sie mit dem Gesamtrang 8 beendeten. Malte Kamrath wurde bei den 155 Lasern hervorragender 14. Bei den 57 470ern im Frauenfeld lief es für Victoria Juczok/Josephine Bach und Kathrin Kadelbach/Friederike Belcher als 18. bzw. 31. wieder nicht ganz erwartungsgemäß. Jan Jasper Wagner/Tobias Bolduan kamen als 32. des 106 Boote starken 470er Herrenfeldes ein. Morton Bogacki und Jens Steinborn wurden 38.

Foto: © Jean-Marie Liot / DPPi / FFV



Robert Stanjek / Frithjof Kleen



Jan Jasper Wagner / Tobias Bolduan

FIRMENICH
YACHTVERSICHERUNGEN

Eine Länge voraus.

Kantstraße 149 • 10623 Berlin • Tel 030.315 988 25
www.firmenich-yacht.de • info@firmenich-yacht.de

Mühsam ist der Weg an die Spitze...

Jens Steinborn

Hallo zusammen,

die letzten zwei Wochen waren wir in Hyères, Südfrankreich, um uns in Zusammenarbeit mit Trainer „Rocky“ auf den vom 23. bis 29. April stattfindenden Weltcup vorzubereiten. Bis auf die letzten zwei Tage lief das Training auch wie geplant, und wir konnten reichlich Wasserstunden machen. Die letzten beiden Tage mussten leider entfallen, weil starker Wind und große Welle sicheres Segeln, ohne das Material unnötig zu belasten, unmöglich machten.

An den Start des Weltcups gingen dieses Mal 106 Teilnehmer aus 37 Ländern. Somit war sehr deutlich zu merken, dass sich die vorolympische Saison auf ihren Höhepunkt zubewegt. Der Start in die Regatta gelang auch recht verheißungsvoll mit zwei soliden Plätzen im ersten Viertel.

Besonders hervorzuheben sei hierbei, dass sich die viele Arbeit und das harte Training gegen unsere „Startschwäche“ ausgezahlt haben und wir überhaupt keine Probleme mehr hatten, gut ins Rennen zu kommen. Und der Plan, die ersten Tage etwas konservativer anzugehen, um uns sicher für die Goldgruppe zu qualifizieren, hat sich auch als nicht so schlecht erwiesen. Nach dem ersten Tag rangierten wir also auf Platz 21.

Der zweite Regattatag erwies sich für uns als etwas schwieriger. Es ging alles nicht so leicht von der Hand. Und als unsere Wettfahrtsleiterin dann auch noch beschloss, eine dritte Tageswettfahrt hinten dran zu hängen, war die Motivation nicht wirklich „olympiawürdig“. Diese dritte Tageswettfahrt sollte aber im Nachhinein unsere beste der ganzen Regattaserie werden und gleichzeitig unsere erste Top-10-Platzierung in diesem Jahr.

Bestens gelaunt wurden wir also nach 6 Stunden auf dem Wasser mit einem 9. Platz in der Tasche zurück in den Hafen geschleppt.

Da am dritten Regattatag nur noch die letzte Qualifikationswettfahrt für die Finals stattfand und wir so oder so für die Goldgruppe qualifiziert waren, änderten wir die Taktik und segelten etwas aggressiver, um das letzte Mal die „ver-



Morton Bogacki / Jens Steinborn

meintlich leichte Quali-Gruppe“ zu einer weiteren Top-10-Platzierung zu nutzen. Mit Platz 28 ging das aber leider etwas in die Hose.

Die letzten beiden Tage der Regatta fanden nun nicht mehr in täglich wechselnden Startgruppen, sondern in festen Finalgruppen statt. Bei 106 Startern und einer Gold- und einer Silbergruppe ergibt das 53 Starter pro Fleet. Von nun an segeln also nur noch die Besten gegeneinander, und wir mitten drin!

Mit Platz 28 insgesamt ist vor allem unser selbst gestecktes Ziel – eine Top-20-Platzierung – absolut realistisch und in Reichweite. Leider verliefen die beiden letzten Tage überhaupt nicht nach unserem Geschmack.

Trotz ähnlicher Bedingungen kamen wir einfach nicht mehr so richtig ins Rennen und fuhren vier richtige Hausnummern ein. Wir beendeten den Weltcup in Frankreich auf einem für uns enttäuschenden 38. Platz, sind aber guter Dinge, die aufgetretenen Probleme bis Anfang Juni in den Griff zu bekommen! Der Speed passte einfach nicht, und irgendwie ist es ja auch wie in der Formel 1, wenn man im langsameren Auto sitzt, kann man sein fahrerisches Potenzial nicht ausschöpfen.

Aber gut, wir haben im Mai noch ein 10-tägiges Training in Weymouth/England, wo wir zusammen mit den anderen DSV-Teams und unserem „Stammtrainer“ Patty die Revierbesonderheiten kennen lernen und ein letztes Feintuning an Boot, Segeln und Fahrtechnik vornehmen wollen. Somit sollte dem nächsten Weltcup und unserer ersten Station der Olympiaqualifikation nichts im Wege stehen. Wir bekommen das hin! Und immerhin lief es ja wie versprochen in Hyères auch besser als in Palma.

Skandia Sail for Gold Regatta

Olympia 2012 lässt schon mal grüßen

Harald Koglin

Die 2011 Skandia Sail for Gold Regatta wurde in Weymouth und in der "Portland National Sailing Academy" in Dorset/GB ausgetragen und war die sechste Veranstaltung der 2010-11 Tour des ISAF Sailing World Cups.

Während die "Skandia Sail for Gold Regatta" ein verhältnismäßig neues Event ist, werden sich viele Leute noch an die extrem erfolgreiche und sehr populäre "Weymouth Olympic Week" erinnern, die zwischen 1972 und 1988 stattfand. Auch seinerzeit schon galt es, für alle olympisch ambitionierten Seglerinnen und Segler auf höchstem Niveau ihren Leistungsstand zu testen. Mit über 1.000 Teilnehmern wurde ein Rekord an Meldungen verzeichnet – kein Wunder, ist das Revier doch der Austragungsort der olympischen Segelwettbewerbe nächstes Jahr. Viele Nationen betrachteten diese Regatta als eine ihrer Qualifikationsserien für Olympia 2012.

Auch für die deutschen Teilnehmer war das so. Der Nominierungsweg beinhaltet den Nachweis der so genannten Endkampfchance. Dabei werden alle internationalen und nationalen Teilnehmer bei den drei Regattaserien in Weymouth, der Kieler Woche und der Weltmeisterschaft Ende des Jahres 2011 in Perth in einer speziellen DSV-Wertung erfasst. Jeder deutsche Teilnehmer, der dabei unter den besten zehn Nationen platziert ist und mindestens 6 Punkte bei einer der drei genannten Regatten ersegelt hat, hat die erforderliche DOSB-Norm erfüllt. Aus VSaW-Sicht hatten wir einige Teilnehmer dabei, die sich aussichtsreich um die ‚Fahrkarten‘ bewerben.

Der erste Wettfahrttag wurde mit viel Warten verbracht. Je weiter auf See – desto weniger Wind; nur in Küstennähe herrschte ein wenig

Thermik, die segelbare Bedingungen zuließ. Am zweiten Tag versuchten die Wettfahrtsleitungen, das am Vortag ‚verlorene‘ Programm wieder aufzuholen – mit Erfolg.

Die Bedingungen am dritten Tag waren definitiv am oberen Ende der Machbarkeitsskala – 25kn Wind – in Böen bis 30kn. Schäden an Booten, gebrochene Masten und – was man von Kandidaten für Olympische Spiele selten sieht – Kenterungen en masse. Der vierte Tag war deutlich ruhiger als der Vortag. Die Mannschaften konnten sich wieder mehr auf das taktische Segeln konzentrieren als auf das ‚Überleben‘.

Der für die meisten Teilnehmer abschließende fünfte Tag brachte noch einmal die ganze Palette des wettermäßig Möglichen – wenig Wind, viel Wind, Sonne und zum Abend Regen. In der Laser-Klasse beendete Malte Kamrath die Serie auf dem 21. Platz bei 124 Meldungen. Bei den 41 Staren lagen Robert Stanjek/Frithjof Kleen nach den 10 Wettfahrten auf Rang 19; Johannes Polgar/Markus Koy auf 26.

Die 470er: 46 Boote bei den Damen und 77 bei den Herren. Bei den Damen hatten Kathrin Kadelbach/Friederike Belcher als 10. das Medal-Race erreicht. Annika Bochmann/Anika Lorenz wurden 32. und Victoria Jurczok/Josephine Bach 35.; Herren: Jan Jasper Wagner/Tobias Bolduan schlossen die Serie als 14. ab, Daniel Zepuntke/Dustin Baldewein als 32. und Morton Bogacki/Jens Steinborn als 35.

Das Medal-Race wurde am abschließenden Samstag gesegelt. Kathrin und Friederike konnten sich noch um einen Platz auf den gesamt 9. verbessern und haben damit eine exzellente Ausgangsposition für die nächste Quali-Serie. Das wird wie beschrieben die Kieler Woche sein. Aber auch Jan und Tobias haben mit ihrem Ergebnis bereits 6 Punkte auf dem Quali-Konto und können entspannt nach Kiel fahren.



470er Frauen – GER-21 Kathrin Kadelbach & Friederike Belcher

9. Platz bei der Skandia Sail for Gold Regatta in Weymouth

Irgendwie fing alles ganz falsch an. Am Dienstagmorgen, als wir eigentlich losfahren wollten, rief Kathrin an. Es ging ihr nicht so gut, und sie wollte lieber noch einen Tag in Hamburg bleiben und zum Arzt gehen. Also fuhr ich allein zum Flughafen, um nach Weymouth zu unserer ersten Olympiaausscheidung zu fliegen. Acht Stunden später war ich immer noch am Hamburger Flughafen, mittlerweile etwas verzweifelt und aufgelöst. Aufgrund eines technischen Defekts war der Flug nach London gestrichen worden, der Ersatzflug über Oslo hatte so viel Verspätung, dass ich den Anschlussflug verpasst hätte. Zum Glück gibt es für solche Fälle Eltern, die einen wieder vom Flughafen abholen und mit einem leckeren Abendessen zu Hause versöhnen.

Am nächsten Morgen flogen Kathrin und ich dann gemeinsam nach England, diesmal von Hannover aus nach Southampton, was auch abgesehen von einem beschädigten Koffer ohne weitere Probleme abließ. Endlich in England, endlich konnte es losgehen! Nur Kathrins Stimme hatte sich in der Zwischenzeit komplett verabschiedet. Was am Anfang ganz lustig war – schließlich hatte ich jetzt endlich mal komplett das Sagen an Bord – hat uns dann kurz vor der Regatta dann doch noch Sorgen gemacht. Würde Kathrin gesund genug sein, um zu segeln? Die „Sail for Gold Regatta“ ist eine der wichtigsten Regatten in diesem Jahr. Nicht nur ist es eine Gelegenheit, sich mit internationalen Teams auf den Gewässern für die Olympischen Spiele 2012 zu messen, sondern es ist auch die erste von drei Regatten der deutschen Olympiaausscheidung.

Alle Bedenken erwiesen sich jedoch bald als unbegründet. Gleich im ersten Rennen fuhren wir als zweite durchs Ziel. Nicht schlecht für den Anfang. Im Laufe der Serie leisteten wir uns zwar einige Ausrutscher und verschenkten viele Punkte, konnten uns aber immer wieder fangen und zurück kämpfen.



Nach 5 Tagen waren wir zehnte und damit im Medal Race, in dem nur die Top 10 Mannschaften um die Medaillen kämpfen dürfen. Wir hatten nichts zu verlieren und gaben noch mal alles. Das Medal Race war sehr spannend. Direkt im Hafen von Portland bei böigen und drehenden Winden wechselten die Positionen immer wieder. Bis zu den letzten Metern war noch alles offen. Wir fuhren als vierte in Ziel und rutschten damit auf den neunten Platz insgesamt vor.

Wir sind ganz happy mit unserem Ergebnis. Die gesamte Weltspitze war am Start und unser neunter Platz sichert uns erste Punkte und einen kleinen Vorsprung für die Olympiaausscheidung. Die Woche war lang und anstrengend. Weymouth ist ein anspruchsvolles Revier – sowohl technisch als auch taktisch. Aber gerade das macht es immer wieder spannend. Wir hoffen, dass wir unsere gute Form auch weiterhin durchsetzen können, so dass wir dann 2012 zu Olympia wieder in Weymouth am Start sein können.

Viel Zeit zur Erholung bleibt uns jetzt nicht. Schon am Wochenende geht es bei der Kieler Woche, der nächsten Ausscheidungsregatta, weiter.

Euch allen herzlichen Dank für eure Unterstützung. Drückt uns weiterhin die Daumen!

Liebe Grüße, Eure Friederike und Kathrin

www.kadelbachbelcher.de

Kieler Woche 2011

Harald Koglin

Vom 18. bis 26. Juni 2011 war Kiel wieder der Nabel der segelsportlichen Welt – zum 129. Mal. Bei diesem größten Segelsportereignis auf unserem Globus, das gleichzeitig die 7. Station des ISAF Worldcups war, traf sich an der Ostsee fast alles, was Rang und Namen in der Szene hat. Wie bereits früher erwähnt, nutzten viele Nationen die Wettfahrten auf der Kieler Förde als Qualifikation für Olympia 2012.

Dem VSaW als Mitveranstalter kam dabei die Aufgabe zu, im olympischen Teil sowohl auf der Match-Race-Bahn für die Elliott 6m als auch auf der Bahn DELTA mit den Staren sowie später im internationalen Teil der Woche auf der Bahn FOXTROTT mit J24, Platu25 und Nordischen Folkebooten mit seinen Wettfahrtleitungen um Mark Bayer und Dr. Gernot Schreiber bzw. Robert Niemczewski die entsprechenden Voraussetzungen für besten Sport zu schaffen. Ursprünglich sollten auf DELTA auch die Finn-Dinghys starten, aber nach einer Entscheidung der ISAF starteten die Finns dann auf ECHO, wo auch die Laser R in demselben Bahnformat segelten.

Die Aktiven unseres Vereins waren ganz 'heiß', ihre in England in der Vorwoche ersegelten Ausgangspositionen für Olympia 2012 in jedem Fall weiter zu stärken.

Es hieß – Daumen drücken, dass die Kampagnen erfolgreich weiter geführt werden würden.

Die Wind- und Wetterbedingungen waren anspruchsvoll – Wind und Regen, Sonne, viele Dreher. Am vierten Wettfahrttag auch wenig Wind bis hin zur absoluten Flaute, die das Programm für diesen Tag beendete.

Aber es schien, als seien diese Verhältnisse genau das, was die VSaWer brauchten. Sie segelten glänzend. Bei den 470er Damen erreichten die Teams Kathrin Kadelbach/Friederike Belcher, Annika Bochmann/Anika Lorenz und Victoria Jurczok/Josephine Bach das Medal Race der besten 10 Teams. Kathrin und Friederike belegten zum Schluss Rang 3, Annika und Anika Rang 5 und Victoria und Josephine Rang 9. Bei den 470er Herren gelang dies auch Daniel Zepuntke/Dustin Baldewein. Sie wurden 10. Knapp verpassten Morton Bogacki und Jens Steinborn



als 11. und Jan Jasper Wagner/Tobias Bolduan als 12. das Medal-Race. Ebenfalls für das Medal-Race qualifizierten sich bei den Staren Robert Stanjek/Frithjof Kleen und Johannes Polgar/Markus Koy. Sie wurden am Schluss 4. bzw. 6.

Bei den Laser Standard lief es für Malte Kamrath nicht ganz so gut. Er verpasste das Medal-Race und landete auf Platz 20. Marco Grasse wurde insgesamt 48.

Katja Kowalski segelte als beste Berlinerin bei den Laser Radial auf den 35. Platz.

Fazit: Unsere Aktiven zeigten sich gut aufgestellt auf dem Weg nach Olympia 2012 und punkteten für Qualifikation, die ihre Fortsetzung im Dezember in Perth/Australien bei den Weltmeisterschaften aller olympischen Klassen finden wird. Insbesondere Kathrin und Friederike, Robert und Frithjof sowie Jan Jasper und Tobias haben den Bug ganz weit vorn.

Obwohl nicht olympisch, starteten im ersten Teil der Woche auch die Streamlines. Nach ihrem 2. Platz im Vorjahr wollten Axel Mertens/Carsten Fischer/Adrian Mertens in diesem Jahr ganz nach oben auf das Treppchen – und es gelang. Sie gewannen in ihrer Klasse die Kieler Woche 2011 und holten damit in diesem Jahr den einzigen VSaW-Sieg.

Der zweite Teil der Woche begann am Donnerstag. In den Klassen Drachen, 505er, FD, Nordisches Folkeboot sowie in besonderem Maße im 420er mit 7 WANNSEEATEN-Teams starteten die Aktiven des Vereins. Das Wetter war

unverändert wechselhaft und windig. Die Anzahl der Wettfahrten war hoch. Beste VSaWer im 420er wurden Fabian Graf/Anna Rattemeyer als 46. von 177 Teilnehmern(!); bei den Drachen wurde Dirk Pramann mit seiner Crew 16.; Hans Albert König/Tom Greten (HYC) wurden 6. im FD; im 505er wurden Dr. Hasso Plattner/Peter Alarie (BYC) 20. und Nicola Birkner/Angela Stenger (MYC) 22. und bei den Nordischen Folkebooten wurde Udo Pflüger, der mit einer dänischen Mannschaft unterwegs war, 10.

Klaus Müller war wieder 'Herrscher' über das VSaW-Zelt im Hafenvorfeld von Schilksee. Dieses Zelt ist seit einigen Jahren der Anlaufpunkt für alle Aktiven, die Mitglieder der Wettfahrtleitungen und alle Clubmitglieder, die sich touristisch in Kiel aufhalten. Der traditionelle VSaW-Abend – in diesem Jahr am Sonntag des ersten Wochenendes – bot bei Grillwurst und -fleisch sowie ausreichend Getränken (alles gesponsert von Jochen Baumeyer – vielen Dank dafür) den Rahmen für VSaWer und Gäste, Kontakte zu intensivieren und Erlebtes in anregenden Gesprächen zu vertiefen.

Es war eine schöne Woche in diesem Jahr, die bereits Lust auf die 130. Kieler Woche im nächsten Jahr gemacht hat.



Regatten / Fahrtensegeln



Delta Lloyd Regatta Medemblik 2011

Die fünfte Station der ISAF-Tour fand in Medemblik am IJsselmeer in Holland statt. Vom 24. bis 29. Mai traf wiederum die olympisch segelnde Welt aufeinander. Alle 10 Klassen waren am Start – 600 Boote aus 61 Nationen. Vom VSaW waren 5 Teams dabei.

Der 1. Tag brachte 2 Wettfahrten bei windigem Wetter und Sonnenschein – ähnliche Verhältnisse wie bei den zurückliegenden Events der Tour.

Am zweiten Tag ging es deutlich moderater zu – drehende Winde und Aktivitäten bis spät in den Abend. Die letzten Stars kamen erst um 21:30 Uhr vom Wasser. 2 Wettfahrten wurden absolviert. Nachdem am 3. Tag wegen Windgeschwindigkeiten bis zu 30 kn beide Wettfahrten abgesagt worden waren, ging es am Freitag weiter mit 2 Wettfahrten bei immer noch starkem, aber segelbarem Wind und Regen. Der Samstag dann sah ähnlich aus. An diesem Tag sollten sowohl die letzten Fleet-Races als auch in einigen Klassen wie 470er und Star die Medal-Races gesegelt werden. Für die Medal-Races war der Start auf 18:00 Uhr gesetzt worden. Die Windgeschwindigkeiten ließen dieses Programm nur teilweise zu. Während bei den Stars und den Herren-470ern noch ein Fleet-Race stattfinden konnte, wurde bei den 470er Damen nur noch das Medal-Race gestartet.

Robert Stanjek und Frithjof Kleen sind insgesamt 6. geworden. In deren Medal-Race konnten nur noch 8 Boote starten; den beiden anderen Startberechtigten war am Morgen der Mast gebrochen. Tim Elsner, der mit Simon Fallais segelte, hat seinen 16. Platz im Gesamtklassensament gehalten. Im 470er bei den Herren haben sich Daniel Zepunkte und Dustin Baldewein die ganze Serie hindurch im 1. Drittel des 68 Boote starken Feldes behauptet. Sie wurden zum Schluss 16. Bei den Damen blieben Annika Bochmann und Anika Lorenz auf Platz 18; Victoria Jurczok und Josephine Bach auf 21.



Seemeilen-Pokal für den VSaW – und Commodore Cup für die „Freya“

Harald Koglin

Am 11. März durfte Annemieke Bayer anlässlich des Fahrtenseglerabends des BSV den „Seemeilen-Pokal“ erstmalig für den VSaW in Empfang nehmen. Es handelt sich um einen Wanderpokal, der sicherlich in einem unserer Trophäenschränke für ein Jahr einen Ehrenplatz bekommen wird. Gewonnen hat der VSaW diesen Pokal durch die hervorragenden Leistungen von Peter Lühr und Jytte Sjoldt sowie Marianne Wald und Volker Dittrich.

Peter Lühr und Jytte Sjoldt wurden für ihre Seereise mit ihrer SY „Freya“ ausgezeichnet mit dem Hochseepreis „Gold“. Marianne Wald und Volker Dittrich wurden mit Silber ausgezeichnet für ihre Reisen mit ihrer SY „Piccolo“.

Am 19. März fand die Siegerehrung der Kreuzer-Abteilung für die Fahrtenwettbewerbe des DSV statt. Im Rahmen des Festaktes zum 100. Geburtstag der KA wurden die Gewinner bekannt gegeben. Peter Lühr und Jytte Sjoldt bekamen den Commodore-Preis – einen wunderschönen Sextanten – zuerkannt, erstmalig Mitglieder des VSaW.



Regatten / Fahrtensegeln

POTSDAMER
YACHT CLUB
BERLIN-WANNSEE



Verein
Seglerhaus
am
Wannsee
1867



Sommerfest am Wannsee 2011

Samstag, 20. August 2011
Vereinsgelände des VSaW
Am Großen Wannsee 22-26,
14109 Berlin

Zwei Etappen auf der „Wappen von Bremen“ im Winter 2010/11

Zurück in der Heimat nach der erfolgreichen Umrundung von Kap Hoorn, widmete ich mich wieder der Vorschau auf die anstehende Umrundung des Nordatlantiks mit der „Wappen von Bremen“, einer 17 m Yacht meines Bremer Segelvereins gleichen Namens. Etwa im Rhythmus von 2 Jahren wird eine in 20-30 Etappen zerfallende Reise auf unserem Flaggschiff vorbereitet. Leider war meine Wunschetape schon ausgebucht, bevor ich den Finger heben konnte, aber als erster auf der Warteliste ist man nicht schlecht aufgestellt. Vor der erhofften Zusage hatte mich eine noch unvollständige Crew zu einer Voretappe geshanghait.

Die Kanaren im November waren besser als der beginnende Winter in Berlin. Von Santa Cruz auf Teneriffa ging es erst mal nach Osten – Marokko. Die Düse zwischen den beiden langen Inseln Lanzarote und Fuerte und dem Festland versprach optimalen Segelwind, und Agadir war schon nach 2 Tagen erreicht. Neben der im großen Erdbeben vor ca. 20 Jahren zerstörten Altstadt hat sich hinter einem schier endlosen breiten Sandstrand eine neue Stadt entwickelt. Dazu ist eine moderne Marina entstanden mit Cafés und Restaurants – für jeden Geschmack etwas. Sogar eine Apotheke gibt es dort, die aber auf Yachtbedarf noch nicht richtig eingestellt war: Wasserentkeimer für Bordtanks sollte aus Marrakesch angeliefert werden. Drei Tage insch alah.

Der westliche Wendepunkt auf unserer Reise war El Hierro, eine meist unbekannte Insel ohne Flughafen, aber mit viel noch völlig unberührter Natur, geprägt vom Vulkanismus. Die Küste scheint unnahbar rau, es gibt so gut wie keine Strände, aber das Oberland ist herrlich grün und durch Steigungsregen gut mit Wasser versorgt. Zwei Wochen sind schnell versegelt, und unsere Folgecrew wartete schon in Santa Cruz, um das Schiff für die Atlantiküberquerung noch vor Weihnachten auszurüsten.

In Berlin war es nun endgültig Winter, aber die Karten für meine Wunschetape – 3 Wochen Große Antillen – waren gut: Ich war in der Crew. Ende Januar 2011 ging es mit der KLM nach

Willemstad auf Curaçao – typisch Holland, sogar mit Gulden. Aber das Wetter war ganz untypisch, trocken und warm bis heiß. Ein rasanter Ritt mit dem Passat bescherte und zwei 180er Etmale, so dass Santo Domingo einen Tag früher als geplant vor uns lag.

Die Grenz- und Zollformalitäten waren freundlich und schnell erledigt – Dom. Rep. ist eben ein touristenerprobtes Land. Der Geschäftsführer einer Hamburger Handelsniederlassung – die Vertretung von Hapag Lloyd – seit 30 Jahren im Land – eröffnete uns in kürzester Zeit einen optimalen Einblick in die alte spanische Kolonialstadt mit Festungsanlagen und Palästen, kirchlicher und weltlicher Potentaten.

Weiter ging es im großen Bogen um Haiti an die Südküste von Cuba. Santiago de Cuba soll die älteste Hauptstadt der Insel bis zur Ablösung durch Havanna gewesen sein. Willkommen im realexistierenden Sozialismus mit den Spielregeln einer Einreise ähnlich Heinrich-Heine-Straße vor nunmehr 20 Jahren. Mehrere Uniformierte an Land gaben Zeichen: Ampel rot, Anker werfen, Flagge Q unter der Saling. Eine vor uns eingelaufene Yacht unterlag noch der Kontrolle am Steg. Nach 2 Stunden in brütender Hitze – kein Windchen – kam die Aufforderung zum Anlegen. Zum Festmachen des Schiffes durften wir an Land, um unsere Leinen an den Rudimenten weggefauter Poller festzumachen. Dann ging's sofort wieder an Bord durch unmissverständliche Gesten der Uniformierten. Nun begann der Kontrollmarathon von 3 Stunden. Bei der Passkontrolle wurden unsere gut vorbereiteten Crewlisten und Bootsaufläufe verworfen, denn nur von den Grenzorganen selbst geschriebene Listen galten. Die Kontrollgruppe Hygiene begutachtete unsere Apfelsinen einzeln, und ein armer Wachtelhund – abgerichtet auf Hasch oder ähnliches – musste alle Schapps abschnüffeln, sogar unter den Bodenbrettern. Der Hund lief todesmutig über unsere offenliegende Batteriebank, viermal 280 Ah voll geladen – er hat alles überlebt.

Als letzter kam der Hafenmeister – freundlich aber bestimmt zählte er die Köpfe der Crew

und suchte die Länge des Bootes aus den Eichpapieren. Es folgte die Festlegung des Hafengeldes. Endlich konnten wir einen Kleinbus besteigen, der uns in der einbrechenden Dunkelheit in die City brachte. Zum Glück sprachen 2 Crewmitglieder spanisch, so dass wir ein nettes Restaurant fanden. Da diese Gegend so gut wie gar nicht touristisch erschlossen ist, wird hier der Mangel verwaltet. Gutes Bier und noch besserer Rum waren überall zu haben. Fleisch/Wurstwaren oder Käse galten als „Bückware“. Unser Busfahrer kannte die Verstecke und führte uns zu den weniger offiziellen Märkten, um Kartoffeln, Zwiebeln und ähnliches zu erwerben.

Bei Tageslicht sah die Stadt sehr lebendig, aber auch sehr abgekommen aus. Die Stadtbusse bestanden zum großen Teil aus LPG-Taxen – LKW mit Sitzbänken und einem dachähnlichen Sonnenschutz. Die von uns erwarteten Amischlitten der 40er und 50er Jahre sind selten geworden, angeblich von Sammlern gegen Devisen ins Ausland verbracht. Das Grandhotel im Zentrum hat eine wunderbare Dachterrasse mit Ausblick über die ganze Stadt und mit leichter Brise. Die Reihe der dort oben verabreichten Mojitos war lang, und mancher verlor die Übersicht, denn weißer Rum ist eben auch Alkohol. Noch eine Nebenwirkung darf nicht unterschätzt werden. Wo kam das Eis her? Das Bedürfnis, einen stillen Ort in erreichbarer Nähe zu wissen, stieg, und Klopapier musste am Mann sein.

Weiter ging die Reise nach Nordwest entlang der Cubanischen Südküste, einer langen Kette kleiner Inseln, den Cajos, die eine Ähnlichkeit mit dem Great Barrier Reef haben. Aus mehreren tausend Meter Tiefe kommen die Korallen hoch bis eben über die Meeresoberfläche. Sie bilden kleine Sand- und Mangroveninseln. Unsere Seekarten konnten nur Hinweise geben. Alle Augen waren auf die sich ständig verändernden Farben der Meeresoberfläche gerichtet.

Der Versuch, in einem kleinen Fischereihafen auf dem Weg nach Norden anzulanden, schlug fehl, weil dort keine Behörde zum Einklarieren vorhanden war. Also mussten wir weiter bis Cienfuegos, das wir mit dem letzten Tageslicht erreichten. Der Hafenmeister war touristen-erprobt, freundliche Passabfertigung, Zoll nur pro forma. Schnell war ein Kleinbus organisiert, um notwendige Einkäufe zu erledigen, z. B. Diesel. Die Tankstelle wollte nur CUC annehmen, die angeblich konvertible Währung, nur gültig in Cuba. Unsere Tanks waren gefüllt und im Bus verladen – und nun? Eine freundliche Beschreibung des Weges zur nächsten Bank folgte und die Bitte, auf dem Rückweg vorbeizukommen, um die Rechnung zu bezahlen. So viel Vertrauen machte Freude.

Ein Tagesausflug nach Trinidad – einer fast unveränderten Stadt aus der Kolonialzeit – leicht abgekommen, aber sehenswert. Auf dem Rückweg brachte uns unser Fahrer in einen unschein-





baren Straßenimbiss, der sich zu einem Gourmetrestaurant entwickelte: Krustentiere frisch vom Grill, dazu chilenischer Weißwein oder örtliches Bier. Leider gab es keine Kapernbutter oder sonstige Süßchen, aber die aufgetischte Auswahl und Menge drohte die Übersicht zu sprengen. Der Preis entsprach einem Ausflug ins KaDeWe für 2 Personen, je ein halber Hummer und ein Glas Chardonnay. Wir aber waren 10 Mann und mehr als satt. Nach einem Abend voller karibischer Musik und Mojito ging es wieder auf die See. Der letzte Schenkel unseres Dreiecks durch die Großen Antillen endete an Jamaicas Nordküste – Montego Bay.

Wir kamen gerade rechtzeitig zur Siegerehrung einer Regattaflotte von Fort Lauderdale und hatten teil an der Steelbandmusik und Cuba

Libre im freien Fluss. Das Ambiente des Clubs war „royal and very british“, genau die Szene für ein Captain's Dinner. Ein kurzer Ausflug in den Regenwald gestaltete sich wie ein Besuch in der Sauna. Ohne Rücksicht auf die am nächsten Tag anstehende Rückreise wurde dem Planter's Punch gefrönt. Die Endabrechnung war happig und hat die Crewkasse etwas überdehnt. 1500 Seemeilen durch ein freundliches Stück Erde, das Generationen von europäischen Kolonialherren – diese waren im wesentlichen Spanier und Portugiesen, Engländer und Holländer – als Paradies empfunden hatten.

Epilog: Montego Flughafen mittags: ca. 35° C – Tegel am nächsten Morgen: minus 10° C. Mein Körper hat es mit 2 Wochen Triefnase und Husten quittiert.



Jahreshauptversammlung der WANNSEEATEN

Harald Koglin



Wenn die Hauptversammlung der WANNSEEATEN ansteht, kann man sicher sein, der lange Winter geht endlich zu Ende. Und jetzt war es wieder soweit. Am 13. März 2011 trafen sich die Mitglieder der Jugendabteilung – eben die WANNSEEATEN – zu ihrer jährlichen Versammlung, auf deren Tagesordnung in diesem Jahr unter anderem auch die Neuwahlen von Jugendleiter und Jugendausschuss standen.

Der Große Saal des Seglerhauses war sehr gut gefüllt. Um 11.20 ging es mit ein paar Minuten Verspätung los.

Der Jugendleiter Christian Baumgarten berichtete über die Arbeit des Jugendausschusses, dessen Aktivitäten und Initiativen bei der Schaffung der Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Jugendarbeit im Club, und der scheidende Kassenwart Peter Freiberger gab einen Überblick über die finanzielle Situation der Jugendabteilung.

Anschließend wurden die trainingsfleißigsten und erfolgreichsten Jugendlichen mit Preisen und Gutscheinen bedacht.

Nach Entlastung des alten und Wahl der Mitglieder des neuen Ausschusses für das kommende Jahr wurde die Versammlung nach einer Stunde ordnungsgemäß beendet.

Es folgten die traditionellen Bootstufen – in diesem Jahr 8 Optis und zwei 29er – sowie der jährliche Basar von gebrauchten Segelutensilien.



WANNSEEATEN mit dem neuen 12er Hänger auf Tour zum Bernstein-Pokal

Die Opti As machten sich auf den Weg nach Ribnitz. Auch die 420er haben dort am letzten März-Wochenende ihre erste Regatta des Jahres bestritten. Das Wetter war doch besser als vorhergesagt – es schien die Sonne und ein wenig Wind gab es auch.

5 Wettfahrten für die Optis – 121 Teilnehmer – und 7 Wettfahrten mit 17 Teilnehmern bei den 420ern waren zu absolvieren.

Die betreuenden Trainer Marko Müller und Mark Bayer sahen bei den Optis 4 VSaWer unter den ersten 10 – bester war Philipp Loewe auf Platz 2.

Bei den 420ern landeten Christian Freiberger und Corentin Trebaol auf Platz 11.



Jüngstenschein-Prüfung

Harald Koglin

Die Opti-Anfänger hatten im Januar ihre Ausbildung zum Regatta-Segler begonnen. Die fand Anfang April einen ersten Höhepunkt in der Prüfung der Kenntnisse, die für den theoretischen Teil des Jüngstenscheins notwendig sind – also Bootskunde, Vorfahrtregeln, Knoten und die verschiedenen Segelstellungen bei entsprechenden Kursen.

Alle zeigten sich bestens vorbereitet, denn bei einem gemeinsamen Übernachtungswochenende im Verein war der Stoff noch einmal aufgefrischt worden.

3 Teilnehmern konnte sogar schon der Jüngstenschein ausgehändigt werden, weil die drei den praktischen Teil der Prüfung bereits im letzten Herbst abgelegt hatten.

Die praktische Ausbildung steht den anderen jetzt bevor, worauf alle schon ganz heiß sind.

Endlich geht es los . . .



WANSEATEN – Jugend



Private Banking mit 360°

Private Vermögensverwaltung braucht eine umfassende Betreuung:
In unserem neuen PrivateBankingCenter am Roseneck haben Sie einen persönlichen Berater, der immer an Bord ist – für alle Aspekte des modernen Private Banking.
Besuchen Sie uns am Hohenzollerndamm 95.

Jetzt neu:
PrivateBanking-
Center
am Roseneck

Wir freuen uns auf Ihren Anruf: 030 3063-5003

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

www.berliner-volksbank.de/privatebanking



Berliner
Volksbank

Oster-Trainingslager der WANNSEEATEN

Wer sich dieser Tage wunderte, warum so viele Trailer beladen mit Booten auf dem Vereinsgelände standen, der konnte sich darüber informieren, dass die WANNSEEATEN ihr Frühjahrs Trainingslager angingen. Slowenien war wie im letzten Jahr wieder das Ziel der Reise. Optis, 420er und Laser mussten in großer Zahl in den Süden gebracht werden. Ohne eine vorherige Glanzleistung in Sachen logistischer Organisation war das nicht zu machen.

Die einfachste Aufgabe war dabei noch, die Zimmer für 33 Opti-Kinder, acht Laser-Segler, acht 420er Crews und sechs Trainer zu buchen. Die Belegung der Zimmer war dann schon wieder etwas komplizierter. Jungs und Mädchen getrennt, wer passt vom Alter her zu wem und welche Kombinationen gehen gar nicht ?

Dazu mussten noch sechs Trainerboote, 33 Optis, acht 420er und acht Laser die knapp 1.100 Kilometer nach Slowenien transportiert werden. So wurden ein Anhänger beim Verband ausgeborgt und ein zusätzlicher Bus gemietet. Und – ohne die tatkräftige Hilfe der Eltern, die die Trailer hinter ihre Privatwagen hingen und zogen – schon überhaupt nicht. Vielen Dank an dieser Stelle noch einmal allen Ungenannten. Das Trainingslager fand in den ganzen Osterferien statt. Es wurde geleitet von Kathrin Röhner und Marko Müller, unterstützt von einigen Honorartrainern.

Zitate

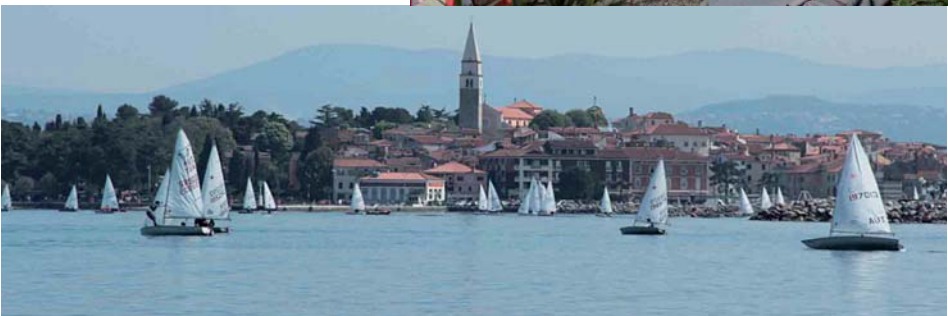
„Ich muss mich erst entspannen.“ Oskar P. am ersten Regatta-Tag nach mehr als sechs Stunden auf dem Wasser, als alle nur noch nach Hause wollen und die meisten anderen ihre Boote schon fertig verpackt haben.

„Marko, wir wollen jetzt gehen.“ Kathrin R. am Morgen, als die Opti-Kinder von Portoroz nach Izola segeln wollen und alle Opti-Wagen auf dem Zwölferhänger verstaut, aber noch nicht verzurrt sind.

„Kathrin, wo ist der Schlüssel vom Bus?“ Marko M., als er von einem der Kinder nach einer im Bus vergessenen Essenstonne gefragt wird.



WANNSEEATEN – Jugend





Schlaglichter

Harry Potter und die Folgen

Am Freitagabend liegen anscheinend alle Kinder brav noch vor 22.00 Uhr im Bett. Doch der Schein trügt. Es läuft Harry Potter auf RTL und die meisten Kinder verfolgen gebannt die Abenteuer des jungen Zauberers, statt zu schlafen. – Das hat Konsequenzen. Am nächsten Tag sind die TV-Kabel – wie durch Zauberhand – verschwunden.

Fernsehkrimi als Hörspiel

Wie in den meisten Hotels sind auch die Wände in dieser Unterkunft bestens für Lauschangriffe geeignet. So werden ein paar Kleinere ganz nervös als ganz deutlich die Sätze hören: „Sekunde – sag nichts. Ich glaube, ich höre Schritte!“ Tatsächlich waren dann Schritte zu hören. Allerdings waren es diesmal nicht die Trainer, auf der abendlichen „Licht-aus“-Runde, sondern Stimmen aus dem Fernseher.

Die Älteren nebenan schauten einen Krimi und die Mördersuche war noch eine ganze Weile als spannendes Hörspiel zu verfolgen. Wer jedoch wen umgebracht hat, das haben die Kleinen im Nachbarzimmer nicht mehr mitgekriegt.

Ein Höhepunkt des Trainingslagers waren natürlich die Regatten.

Portoroz Opti Spring-Cup 2011

370 Opti-SeglerInnen waren nach Portoroz/Slowenien gereist, um an der Regatta auf der Adria teilzunehmen. In den Segeln waren Kennungen wie SLO, ITA, BUL, HUN, AUT, GER, CRO oder SRB zu sehen. Entsprechend bunt und chaotisch ging es an den Rampen zu. Für Neulinge im Regatta-Sport war dieser Wettbewerb mit Sicherheit eine echte Herausforderung. Aber auch die Nerven der Trainer und Betreuer wurden erheblich strapaziert. Die Gruppeneinteilung erfolgte, in dem der Wettfahrtsleiter jede Segelnummer einzeln aufrief und das entsprechende Bündel dem Trainer persönlich überreichte... Ein ausgefallenes, aber zeitintensives Procedere.

Zu allem Überfluss war der Windgott den Seglern nicht wirklich gnädig. Mal gab's ordentlichen Wind, der ständig drehte und heftige Welle, mal wehte nicht ein Lüftchen. Am Ende kamen fünf der neun geplanten Wettfahrten zustande – und die Siegerpokale blieben im Heimatclub. Bester WANNSEAT war Paul Sticher. Er kam auf den 14. Platz.



Osterregatta für Laser und 420er in Izola

Die Regatta war für die „Großen“ vor allem eine Geduldsprobe. Zwei Tage lang lies der Wind auf sich warten, das hieß: an zwei Tagen stundenlang in der Sonne brutzeln und nichts passiert. (Wenn man alle Wasserstunden zusammenrechnet, die wir gewartet haben an den beiden Tagen, kommt man auf rund 12 Stunden.) Als wir schon am Vortag 7 Stunden auf Wind gewartet hatten und es an diesem Tag nicht besser aussah, war die Laune von allen Seglern im Keller.

Aber am Samstag ließen wir uns diese ewige Wartezeit nicht gefallen, nachdem ein Österreicher bei der Wettfahrtleitung nachgefragt, was sie nun vorhätten, bekam er als Antwort: „Wir warten nur noch einen kleinen Augenblick auf Wind mit Gottes Hilfe“. Aus diesem kleinen Augenblick wurden 2 Stunden, deshalb beschloss das komplette Laserfeld; einfach reinzufahren, um der Wettfahrtleitung zu zeigen wo der Hammer hängt. Erst am dritten Tag wurden dann vier Wettfahrten, auf einem extrem kleinen Kurs, durchgeführt.

Die jungen Damen konnten mit der Wartezeit offenbar besser umgehen als die jungen Herren. Die beste Platzierung holte sich Celine mit Platz 14 in der Klasse Laser Radial. Nora wurde im Feld der 4.7 Segler 25. Marius wurde im kleinen Feld der Standard Segler Elfter.

Fazit nach zehn Tagen:

Das war wieder eine tolle Aktion, die selbst große Sportverbände nicht so hinkriegen. Drei Tage Regatta und fünf Tage intensives Training bei besten Windbedingungen.

Ein ganz großes Dankeschön an das gesamte Trainerteam – Ihr habt tolle Arbeit geleistet und die WANNSEEATEN gehen bestens vorbereitet in die nächsten Wettfahrten.

Aber alle WANNSEEATEN waren nicht unterwegs. Die noch nicht so erfahrenen B-Optis hielten ihr Ostertrainingslager am Beginn der Ferien im Seglerhaus ab. Leider spielte der Wind nicht mit, aber dafür war die Stimmung super. Und Spaß gehört schließlich zu allem, was man macht.

420er: das Finale der JEM-Ausscheidung

Harald Koglin

Das diesjährige Finale in der Ausscheidungsserie für die Qualifikation um die Teilnahme an der Europameisterschaft bzw. der Jugend-Europameisterschaft fand in Travemünde statt.

Der Lübecker Yachtclub betreute vom 2. bis 5. Juni 2011 die 40 Mannschaften, die es ins Finale geschafft hatten.

Max Popken und Emil Schloser vertraten den VSaW dort. Sie lagen nach den 8 gesegelten Wettfahrten auf dem 16. Platz.

Über alle Platzierungen der einzelnen Qualifikationsregatten gesehen wurden Max und Emil 14. und haben sich damit für die JEM qualifiziert, die im August in Nieuwpoort/Belgien stattfindet.



Jugendseglertreffen in Bremen

Deniz Bekis

Am Wochenende 25. bis 27. Februar fand das 19. Jugendseglertreffen in Bremen statt. Als Vertretung für unseren Jugendsprecher durfte ich unseren Jugendleiter Christian Baumgarten zu dieser Veranstaltung begleiten.

Als wir am Freitagabend in Bremen ankamen war ich zunächst über den Tagungsort überrascht – keine Jugendherberge, sondern ein Hotel. Ich freute mich schon, ein riesiges Zimmer für mich ganz allein. Umso verdutzt war ich, als wenig später plötzlich ein großer junger Mann im Zimmer stand. Doch schnell war der Schock überwunden, und Alex aus Hannover entpuppte sich als richtig netter Zimmergenosse.

Am Abend trafen sich die Jugendsprecher der Vereine. Das beherrschende Thema: Wie finden wir neue Mitglieder?

Eine Frage, die sich in unserem Verein nicht stellt. Aber Regattasport betreiben wollen bundesweit gesehen nur wenige. Vor allem den vielen kleinen Vereinen fehlt der Nachwuchs. Ein Vorschlag war, verstärkt mit Schulen zu kooperieren und über „Schnupper-Kurse“ dort neue Mitglieder zu gewinnen.

In diesem Zusammenhang wurde auch über das Image des Segel-Sports gesprochen. Außerhalb der Vereine hält sich hartnäckig die Meinung, Segeln sei gar kein richtiger Sport. Um dem entgegenzutreten und den Vereinen Demomaterial an die Hand zu geben, wurde überlegt, ein Video zu drehen. Darin soll gezeigt werden, was beim Segeln in einem Boot passiert und welchen Spaß es macht.

Am Samstag begann die Veranstaltung um 9:30 Uhr mit den Eröffnungsreden und der Ehrung der besten Segler. Daran schloss sich ein faszinierender Vortrag von Sönke Roever an. Er berichtete unter der Überschrift „1.200 Tage Samstag“ von seiner dreijährigen Weltumsegelung und zeigte tolle Fotos. Am Nachmittag machten sich dann die Arbeitskreise ans Werk. Ich ging in den Arbeitskreis „Neue Medien“. Schnell wurde klar, dass die meisten Vereine ihre interne Kommunikation über E-Mail-Verteiler organisieren. Allerdings gibt es offenbar immer mehr Jugendliche, die selbst per Mail kaum nocherreichbar sind, d.h. sie reagieren nicht auf Mails. Einige Vereine versuchen deshalb, nun das soziale Netzwerk Facebook zu nutzen, und betreiben eine Fansseite. Sicher ein Versuch, über den es sich nachzudenken lohnt. Nur für die Teilnehmer des Jugendseglertreffens war am Abend das Bremer Universum – eine Erlebniswelt zum Schauen, Anfassen und Staunen – geöffnet. Die Atmosphäre war ein bisschen wie „Nachts im Museum“ . . .

Am Sonntagvormittag mussten alle noch mal früh ran und die Tagesordnung der Arbeitssitzung abarbeiten. Doch bis 12:00 Uhr war es dann geschafft, ein neuer Jugendobmann gewählt und der Haushalt für die kommenden beiden Jahre beschlossen. Das Protokoll ist auf der DSV-Seite nachzulesen.

Mein Fazit: Es war sehr interessant und spannend, neue Leute kennen zu lernen.

YACHT- & BOOTSZUBEHÖR

Wassersporthütte Wannsee

Königstr. 11, Tiefgeschoß,  14109 Berlin, Tel: 030/805 51 30, Fax: 030/80 60 2170

Kurzfristige Anfertigung von Wanten und Stagen bis 8 mm, auf Walzmaschine, Tauwerkspleißarbeiten. Wassersport- und Freizeit - Bekleidung. Regattabeschläge. Maritime Geschenkartikel. Z Spars-Masten komplett od. als Bausatz.

Geöffnet: Montag - Freitag 9.00 - 18.30 Uhr, Samstag 9.00 - 14.00 Uhr
www.wassersporthuette.de · e-mail: info@wassersporthuette.de

WANNSEEATEN – auf regionalen Gewässern unterwegs

Harald Koglin

Nach ihrem Ostertrainingslager ging es dann wieder in der näheren Umgebung weiter.

Beim **Insel Lieps-Pokal** des Segelsportvereins Hohen-Viecheln – gleichzeitig Distriktsmeisterschaft Ost der Laser-Klasse – wollte Tobias Graf den Pokal verteidigen, wurde jedoch in diesem Jahr bei 60 Teilnehmern Elfter. Bester VSaWer wurde Robin Sachs als Sechster. Elias Rothe wurde 19. und Katja Kowalski 29.

In der 4.7er Wertung segelte Jana Jakob auf den siebenten Platz und wurde zweitbestes Mädchen. Ihr Bruder Janek segelte auf den 17. Platz.

Einundneunzig 420er segelten auf dem Schweriner See den **Sparkassen-Pokal** aus.

Max Popken/Emil Schlosser wurden nach 10 bei stürmischem Wind gesegelten Wettfahrten als 14. beste WANNSEEATEN. Fabian Graf/Anna Rattemeyer kamen als 28. ein, Luzie Glock mit Isabel Ruhnke (SPYC) wurden 39. und Nico Ambrasas und Max Salzwedel 48.



Kunststoffcup der Opti-Klasse in Warnemünde

Qualifikations- und Ausscheidungsregatta

Harald Koglin



Am zweiten Tag konnten 2 Wettfahrten bei 2-3 Windstärken gesegelt werden. Unsere Fanny Popken liegt auf einem hervorragenden dritten Platz.

Der dritte Tag wurde anstrengend, denn vier Wettfahrten wurden gesegelt. Fanny konnte leider ihre gute Ausgangsposition nicht halten. Zwei BFDs ließen sie auf den 23. Platz zurückfallen. Bester VSaWer ist jetzt Philipp Loewe auf dem 22. Platz.

Am vierten Wettfahrttag waren noch einmal viel Wind und hohe Wellen. Diese Herausforderung kam für die VSaWer gerade recht. Bei den drei abschließenden Wettfahrten an diesem letzten Tag der Ausscheidung segelten sich Fanny Popken und Philipp Loewe in die Teams, die Deutschland bei den genannten Veranstaltungen vertreten werden. Fanny wird zur EM fahren und Phillip ist im Team für die Nordamerikanische Meisterschaft vorgesehen.

Herzlichen Glückwunsch zu dieser tollen Leistung.

Die Teilnehmer 2011 der **WM in Napier, Neuseeland** (30.12.11 - 10.01.12) und der **EM in Tavira, Portugal** (2.7. - 10.7.11), sowie – vorbehaltlich der Zuweisung eines Startplatzes durch die IODA – der **NAM in Los Angeles, USA** (29.6. - 7.7.11) und des **Deutsch-Französischen Jugendwerkes (DFJW)** werden in der WMA/EMA in Warnemünde beim **Kunststoffcup** in der Zeit vom 12. bis 15. Mai 2011 ermittelt.

Von den WANNSEETEN nahmen Fanny Popken, Philipp Loewe, Paul Nägele, Paul Sticher, Jacob Rohner und Carolin Schaaff an diesen Ausscheidungsregatten teil, zu denen sie sich aufgrund ihrer Ranglistenplatzierung qualifiziert hatten. Marko Müller betreute das Team vor Ort.

Am ersten Tag passierte seglerisch noch nicht all zu viel, denn es war Flaute. Nur die Eröffnungszeremonie konnte stattfinden.



Pfingst-Festival der Optis

Harald Koglin

Drehende und unstete Winde ließen am ersten Tag dieses Opti-Festivals weder bei den A- noch bei den B-Optis Wettfahrten auf Wannensee und Unterhavel zu. Beide Felder mussten am Nachmittag unverrichteter Dinge wieder in die Häfen zurückkehren. Der zweite Tag – Pfingstsonntag – unterschied sich vom Vortag lediglich dadurch, dass die Boote gar nicht erst die Häfen verließen. Totale Flaute.

Der Montag dann verlief ereignisreicher. Der Windgott war einsichtig und schickte 1-3 Wind-



stärken – allerdings auch wieder sehr drehend. Immerhin konnten damit aber 3 teils verkürzte Wettfahrten bei den As und 2 kurze Wettfahrten bei den Bs geschafft werden.

Beste WANNSEEATEN bei den 76 As waren Jakob Rohner als 3. und Paul Nägele als 7.; bei den 132 Bs war Sven Schneider 2. und Daniel Göttlich 5.

Herzlichen Glückwunsch zu diesen starken Leistungen!





Young Europeans Sailing/ Pfingstbusch in Kiel

Harald Koglin

Eine Art „Kieler Woche der Jugendlichen“ – das ist YES jedes Jahr. In diesem Jahr kämpfte der deutsche Nachwuchs auch um die Tickets zur Teilnahme an den ISAF Youth Worlds, die vom 7. bis 16. Juli in Zadar (Kroatien) ausgesetzt werden. Da bei dieser Jugendweltmeisterschaft, an der im Vorjahr 350 Segler/innen aus 59 Nationen teilgenommen haben, für jeden nationalen Verband pro Disziplin nur eine Crew (Jahrgang 1993 und jünger) starten darf, war der Kampf entsprechend hart. In sieben der insgesamt acht WM-Disziplinen waren Qualifikationen ausgeschrieben: Windsurfen männlich und weiblich auf RS:X 8,5, Einhand männlich und weiblich auf Laser Radial, Zweihand männlich und weiblich auf 420er und dem Open High Performance Dinghy 29er. Insgesamt starteten auf den fünf Regattabahnen mehr als 900 Seglerinnen und Segler aus 14 Nationen.

Natürlich waren WANNSEEATEN auch in Kiel-Schilksee dabei – nicht in allen Klassen, da wir uns bei der Jugendarbeit auf Laser und 420er konzentrieren. Optis waren nicht am Start. Aber leider konnte sich in diesem Jahr keine(r) für die ISAF Youths Worlds qualifizieren. Vorne dabei waren sie trotzdem . . .



WANNSEEATEN – Jugend



Klönschnack mit den WANNSEATEN

Das war das Thema zu dieser Veranstaltung, die am 19. Februar im Seglerhaus stattfand. Es sollte eine lockere Diskussionsrunde werden, bei der sich die Jugendlichen präsentieren und die Erwachsenen den Nachwuchs unseres Vereins erleben und näher kennen lernen sollten. Während der Saison, die ja unterdessen fast 12 Monate im Jahr dauert, sind viele der Jugendlichen unterwegs, und damit ist ein direkter Kontakt beinahe ausgeschlossen.

Viele Jugendliche waren da . . .

Max Popken und Emil Schlosser als 420er Team, Jana und Janek Jakob jeweils als Laser Segler und Fabian Graf als Opti Segler haben sich mit eigens erstellten Power Point Präsen-

tationen bzw. Internetauftritten hervorragend auf den Nachmittag vorbereitet. Katja Kowalski ließ ihre Mama kommentierende Worte zu ihrer Präsentation sagen, weil sie selbst sich bereits wieder bei einem Lehrgang auf Mallorca befand.

Da das Casino zu diesem Zeitpunkt geschlossen war, hatten wohlmeinende Mütter der Jugendlichen für ein tolles Kuchenbuffet gesorgt, dem auch sehr fleißig zugesprochen worden ist.

Die Präsentationen bzw. Internetauftritte sind auf der Homepage im Bereich Jugend erreichbar.

Im Januar 2012 steht eine Wiederholung dieser Veranstaltung auf dem Vereinskalendar.



Ein WANNSEEATEN-Preis aus dem Jahr 1934

. . . zufällig auf einem Flohmarkt wiederentdeckt.

„Mit dem Kanu auf dem Yukon“

Kerstin
Brenninkmeijer

Vortrag von Eike Lutz am 22. Januar, anschließend Feuerzangenbowle

So voll hatte man das Erkerzimmer noch nicht erlebt, endlos wurden mehr Stühle herbeschafft und fast stapeln musste man die Interessierten, die Eikes Vortrag über seine abenteuerliche Reise (Teil 2!) in der Wildnis des Yukon River lauschen wollte. Eindrückliche Schilderungen und lebensnahe Dias machten uns zu Weggenossen durch die herbe Schönheit der unberührten Natur Kanadas und Alaskas. Immer wieder der stete Fluss und der eiserne Mann im Kanu . . . auf Tuchfühlung mit stattlichen Elchen, purzelnden Bärenkindern und umgeben vom lautlosen Schwingen des Weißkopfadlers . . .

Vier Wochen fast ohne eine menschliche Seele zu treffen, alleine mit den Elementen, im Rhythmus des fließenden Wassers . . . Man spürt wie diese Reise auch eine Reise in die eigene Seele ist, an die eigenen Grenzen. . . Eike plaudert lebhaft, nonchalant und humorvoll.

Und an die anderen dachte er auch: ein dickes Sparschwein nahm dankbar Spenden für die WANNSEATEN auf.

Heinz Rühmann lud zur Feuerzangenbowle in den Festsaal des VSaW. Draußen ein kalter grauer Januartag, drinnen heimelige Wärme, schön gedeckte Tische, ein köstliches winterliches Buffet – etwa 40 Gäste waren gekommen. Auf der Leinwand heckt der Oberprimaner „Pfeiffer mit drei f“ sehr zum Verdruss der Lehrer seine ausgeklügelten Streiche aus, während den holzgetäfelten Saal davor der Duft der Feuerzangenbowle durchzieht . . . Das Ritual vollziehen Heino und Herr Hellmann feierlich, der ordentlich aufgebahrte Zuckerhut wird mit hochprozentigem Rum beträufelt, um dann, eindrucksvoll lodern, in feurigen Tropfen dem gewürzten Rotwein die letzte Note zu verleihen.

Da bleibt es nicht bei einer Tasse Bowle und man sitzt gemütlich zusammen an den Tischen und erzählt sich Geschichten . . . ein wenig wie auf der Leinwand.



Clubgeschehen

Die Öffnungszeiten des Casinos:

In den Sommermonaten, also vom
1. April bis zum 31. Oktober

| | |
|-------------|-------------|
| Montag | 16 - 22 Uhr |
| Dienstag: | 16 - 22 Uhr |
| Mittwoch: | 12 - 23 Uhr |
| Donnerstag: | 16 - 22 Uhr |
| Freitag: | 12 - 22 Uhr |
| Samstag: | 11 - 23 Uhr |
| Sonntag: | 10 - 23 Uhr |

Die Öffnungszeiten im Winter, also vom
1. November bis zum 31. März
sind mindestens:

| | |
|-------------|-----------------------------------|
| Dienstag: | 18 - 21 Uhr (mit „kleiner Küche“) |
| Mittwoch: | 16 - 22 Uhr |
| Donnerstag: | 18 - 21 Uhr (mit „kleiner Küche“) |
| Freitag: | 18 - 21 Uhr (mit „kleiner Küche“) |
| Samstag: | 12 - 21 Uhr |
| Sonntag: | 12 - 21 Uhr |

Berlin – Hamburg

300 km ohne Pause mit dem Mountainbike

Am Freitag, 29. Oktober 2010 machte ich mich um 4.00 Uhr morgens auf den Weg, um die Strecke von Berlin nach Hamburg mit meinem Mountainbike zu absolvieren. Zunächst fuhr ich mit der U-Bahn bis Spandau, wo ich mich dann um kurz vor 5 Uhr morgens in tiefster Dunkelheit in Richtung Hamburg auf mein MTB schwang. Ausgerüstet mit zwei Vor- und zwei Rücklichtern, sowie einer Helmlampe, ging es zunächst auf einer Pflasterstraße aus Berlin heraus über Schönwalde nach Pausin. Im nächsten Ort (Paaren in Glien) galt es, den Havelradweg zu finden, was ich glücklicherweise in der Dunkelheit schaffte. Die kommende Stunde fühlte ich mich wie der einzige Mensch auf der Welt. Teilweise auf Betonplatten und winzigen Wegen ging es durch Orte, die eine Erwähnung hier nicht verdient haben. Wieder auf ordentlich ausgebauten Straßen fing es zu dämmern an und ich hatte mein erstes Zwischenziel, Friesack, nach 66 km beinahe erreicht. Kurz darauf ging in meinem Rücken die Sonne auf, nachdem in der Morgenröte riesige Schwärme von Zugvögeln über mich hinweg geflogen waren. Mit der Sonne zog auch eine leichte Brise aus SW auf, die mir auf der noch sehr westlich verlaufenden Route zu schaffen machte. Als ich nach 3,5 Stunden durch Rhinow (80 km) fuhr und es noch über 25 km bis zum ersten Drittel (Havelberg 106 km) waren, meine Beine schon ordentlich schmerzten und der Wind noch immer schräg von vorn kam, verlor ich endgültig jegliche Zuversicht, es irgendwie nach Hamburg zu schaffen. Ich fing an, den Wind und die Vorhersagen zu verfluchen und verdammte mich selbst für die schwachsinnige Idee, den gesamten Weg an einem Tag fahren zu können. Doch bis Havelberg musste ich so oder so, also fuhr ich weiter. Nach ewig erscheinenden 80 Minuten überquerte ich in Havelberg die Havel. Nach einer kurzen Stärkung in der morgendlichen Sonne ging ich etwas motivierter in das nächste Teilstück nach Wittenberge (140 km).

Die Strecke verlief jetzt weiter nach Norden und folgte der Elbe. Auf schönen Straßen und nun teilweise mit Rückenwind fand ich in einen viel besseren Tritt und Wittenberge war schneller

da, als ich dachte, also fuhr ich weiter. Kurz nach Wittenberge verließ ich die Landstraße zum Elbdeich, an dem der nächste Abschnitt verlief. Bei strahlendem Sonnenschein und wunderschöner Sicht mit dem Wind schräg von hinten verfliegen die Kilometer hier förmlich. Jedoch wurden die Abschnitte, die jetzt wieder auf Straßen verliefen, immer schwerer. Lenzen (166 km), Dömitz (181 km) und auch Neuhaus (217 km) passierte ich so, auch wenn immer wieder ein paar schwerere Abschnitte dabei waren. In Bleckend (232 km) ging es mit der Elbfähre auf das Südufer.

Die lange Pause machte mir arg zu schaffen, aber von hier waren es nur noch lächerliche 60 Kilometer. Leider schienen diese aber nicht vergehen zu wollen, ich fand nach der Pause nicht mehr in einen guten Rhythmus. Der Wind zog nun seitlich wieder aus südwestlichen Richtungen rein und die Sonne begann langsam, im Westen hinter Wolken zu versinken. Die langen Kilometer am Südufer schienen nicht mehr enden zu wollen, als ich endlich die Elbbrücke zurück ans Nordufer bei Geesthacht (267 km) erblickte. Mit der Brücke kamen neue Kräfte in meinen ausgelagten Körper und ich beschleunigte ein wenig. Kurz darauf mit den letzten Sonnenstrahlen des Tages begrüßte mich das Ortschild von Hamburg. Noch mehr Energie durchdrang meine zermürbten Beine und ich warf meinen eigentlichen Plan, in Bergedorf (280 km) in die Bahn zu steigen, über den Haufen. Nach einigen Orientierungsproblemen, da ich keine Karte für diesen Abschnitt hatte und die Dunkelheit vollends eingesetzt war, fand ich mich in bekannten Straßen wieder und spulte die letzten Kilometer wie im Flug ab. Dann war es endlich geschafft: Um Punkt 19 Uhr erreichte ich die Tischbeinstraße in Hamburg nach 14 Stunden Fahrt, etwa 300 Kilometer, Tiefen und Höhen, war ich endlich da.

Ich muss sagen, es war eine sehr schöne Erfahrung und vielleicht werde ich es wieder tun, denn ich glaube, man kann es in 12 Stunden schaffen.

*Für mehr Information siehe:
www.multisport-adventure-team.de*



*Was die Annalen über
die WANNSEEATEN hergeben.
Hoffentlich findet sich in
50 Jahren auch jemand
der heutigen Kleinen, der auf
ähnliche Weise berichtet . . .*

AUSZUG AUS DEN MITTEILUNGEN
des
VEREIN SEGLERHAUS AM WANNSEE
Mai - Juli 1957

Pfingsttreffen ehemaliger Wannseeaten

Aus den Mitgliedern der Wannseeaten-Abteilung des VSaW von Mitte der zwanziger bis Anfang der dreißiger Jahre ist ein Freundeskreis über die Jahre hinweg bestehen geblieben, der bei einem zufälligen Treffen im vergangenen Winter den Plan faßte, alle Verstreuten wieder einmal in unserem Club zu sammeln und ihnen für eine Woche die Pinne in die Hand zu drücken. Dr. Kadelbach gab seinen Segen und versprach Unterstützung. Mühsam wurden Anschriften ermittelt, Termine vereinbart und Einladungen verschickt. Endlich war es soweit und zu Pfingsten trafen als alte Wannseeaten Sven Erichsen, Per Erichsen mit

Tochter, Gerd Krebs mit Frau und Sohn, Gustav Frielinghaus mit den Berlinern Dieter Moll und Hermann Lutterbeck zusammen. Viktor Fritsche und Viktor Prohl hatten wegen plötzlicher Erkrankungen und Friedrich Kohlrausch wegen Taufe seines 1. Sohnes noch im letzten Augenblick absagen müssen. Grüße und Telegramme von Wolfgang Alihn, Helmuth Brasch, Carlo Fritsche, Carl Meyer-Kruse, Rudolf Sonnen, Bodo Sponholz und Helmuth Stauch lagen bereits im Sekretariat vor.

Großes Wiedersehen und gleich begann es mit „Weißt Du noch . . .“, so daß die alte Vertrautheit schnell wiederhergestellt war. Segeln und nicht nur die kleinen „Körnchen“ war aber Hauptzweck, und so wurde zunächst einmal die „Melusine“ aufgezündet, um denen, die z. T. seit 25 Jahren kein Ruder mehr in der Hand gehabt hatten, wieder das „Gefühl“ zu geben. Es war wie mit dem Radfahren, keiner hatte es verlernt. Dann begann das harte Regattasegeln. Harry Piehl hatte uns trotz der Pfingstferien 4 Piraten der Jugendabteilung zur Verfügung gestellt und überdies in kameradschaftlichsterweise das Amt des Wettfahrtleiters übernommen. Bei strammem Ostwind und herrlichster Sonne wurde an 4 Tagen mit ständig vertauschten Booten die Meisterschaft der alten Wannseeaten ausgesetzt. Die Aufregung war nicht geringer als früher, als mit „Ziu, Susanne, Wannseeat, Norge, Nurni, Maus“, um den Wenzel-, Stahn- und Wagner-Preis gekämpft wurde. Gustav Frielinghaus mit Turgitt Erichsen an der Vorschot gewann vor Gerd Krebs den mit so lebenswürdigen Worten von Frau Clara Borchert zur Erinnerung an ihren gefallenen Mann und alten Wannseeaten Bolle Borchert gestifteten Pokal. Preisverteilung und „Galadiner“ waren ein gelungenes Fest. Der Abschied wurde allen schwer, die Woche war zu schnell vergangen.

Die alten Wannseeaten danken dem VSaW und Herrn Dr. Kadelbach, ganz besonders auch unserem lieben Harry Piehl für die nette Aufnahme und die großzügige Unterstützung. Wir hoffen, dieses Treffen wiederholen zu können, um regen die Teilnahme weiterer Jahrgänge früherer Wannseeaten an. Vielleicht sollte der Vorstand erwägen, auch die auswärtigen Mitglieder des Vereins dann zu einer Segelwoche zusammenzurufen, um alte Freundschaften wiederaufleben zu lassen und die Verbindung zum Club zu festigen! H. Lutterbeck.



29. Okt. – 6. Nov. 2011

52. Internationale Bootsmesse Hamburg

„Ich will mehr!“ ist das Motto der 52. hanseboot im Herbst in Hamburg. Mehr Nähe zum Wasser und Wassersport. Mehr zum Anfassen und Ausprobieren. Mehr Know-how, Tipps und Tricks von Experten. Mehr Neuheiten, mehr Aussteller und mehr begeisterte Besucher.

hanseboot.de



IFBSO THE
WORLD'S LEADING
BOAT SHOWS

hanseboot 
Sponsor
FLENSBURGER FÖRDEWOCHEN FSC



Hamburg Messe

BMW
Niederlassung
Berlin



www.bmw-berlin.de

Freude am Fahren



ERLEBEN SIE FASZINATION. BEI JEDER WINDSTÄRKE.

Ein Automobil – geschaffen, um zu begeistern, die perfekte Verbindung von Design und Dynamik. Erleben Sie das neue BMW 6er Cabrio, Faszination und Freude am Fahren pur. Alle Informationen und Probefahrtreservierungen jetzt bei uns. **Wir freuen uns auf Sie.**

AUSDRUCK PURER DYNAMIK. DAS NEUE BMW 6er CABRIO.

BMW EfficientDynamics Weniger Verbrauch. Mehr Fahrfreude.

Hauptbetrieb
Huttenstraße 50
10553 Berlin-Tiergarten
Tel. 030-34983-1500

Filiale Weißensee
Gehringstraße 20
13088 Berlin
Tel. 030-34983-2119

Filiale Marzahn
Blumberger Damm 2
12683 Berlin
Tel. 030-34983-3120

BMW Niederlassung Berlin
www.bmw-berlin.de